№ 220. Dienstag, den 19. September 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Die Rezepte gegen die Leutenoth.

Es ist wahr, alles drängt heute in die großen Städte, wo in Folge dessen Elend genug herrscht und manches nicht zum besten bestellt ist: von 1885/90 und ebenso von 1890/95 ist der ganze Bevölkerungszuwachs im deutschen Reiche den Stadtgemeinden über 9000 Einwohner zu gute gekommen. Diese Entvölkerung des flachen Landes kann man auch in England, in Frankreich beobachten: der Industrialismus ist schuld, wird man sagen. Darauf antwortet Herr Emil Zimmermann in der Zeitschrift „Das neue Jahrhundert": Industrialismus giebt es auch in Belgien, und gerade in Belgien, diesem hochentwickelten Lande, merkt man nichts von einer Entvölkerung der ländlichen Bezirke. Wohl aber kann man Tag für Tag Zehntausende von Arbeitern im ganzen Lande sich aus meilenweiter Entfernung her in die Städte ergießen sehen, während sie Abends wieder auf das Land zurückkommen, wo sie ihr Gärtchen, auch wohl ein Stück Land haben. Aber Belgien hat auch mit die billigsten Eisenbahntarife in Europa, und außerdem gewährt es seinen Arbeitern noch Ermäßigungen, an die bloß zu denken einem preußischen Eisenbahnminister schon Schauder und Entsetzen erregt. Der Arbeiter kann auf seiner Wochenkarte sechsmal hin und zurück unter dem Preise für eine gewöhnliche Rückfahrkarte fahren! Für 50 Kilometer z. B. kostet die Wochenkarte des Arbeiters 2,25 Frcs., während andere Passagiere für eine einzige Rückfahrkarte 3. Klasse 3,05 Francs zu zahlen haben. Diese vernünftige Eisenbahnpolitik aber hat zur Folge gehabt, daß trotz des „Industrialismus" in Belgien die Städte nicht zu Riesenungeheuern anschwellen, welche das ganze Land aussaugen, sie schafft eine seßhafte Arbeiterbevölkerung in weitem Bogen um die großen Städte, giebt den Landbewohnern natürliche Abnehmer und in der Noth auch Arbeitskräfte! Wie mancher Arbeiter würde nicht im Sommer aus Berlin z. B. täglich in die Provinz hinausfahren, oder auch zu Anfang der Woche, um draußen zu arbeiten, weil er in der Stadt keine Beschäftigung findet, wenn nur die Eisenbahnfahrt nicht so theuer wäre! Denn Monate hindurch will kein Arbeiter auf dem Lande bleiben, er will Sonntags wenigstens bei den Seinigen in der Stadt sein, womöglich auch einmal in der Woche, damit er sich nach seiner gewohnten Thätigkeit umsehen kann. Wie viele Arbeiter, kleine Beamte u. s. w. würden nicht gang auf dem Lande wohnen wollen, meilenweit von den Großstädten entfernt? Aber dann muß es eben wieder zweierlei in Deutschland geben: billige Eisenbahntarife und etwas schnellere Fahrt für die Vorortzüge, die für 50 Kilometer keine drei Stunden brauchen dürfen. Warum beeinflussen die Herren Agrarier die Regierung nicht in dieser Richtung? Sie mögen auch Theile ihrer großen Güter verpachten an Arbeiter, Beamte und deren Familien! In der berühmten Bulle vom 1. März 1476 betrat schon Papst Sixtus IV. diesen Weg, indem er bestimmte, daß jeder den dritten Theil eines Terrains der römischen Kampagna kultiviren könnte, welches von seinem Besitzer nicht mehr bebaut wird oder bebaut werden kann. Aber Eisenbahnreform und billigste Tarife, das ist die erste Vorbedingung einer solch vernünftigen Politik."

Deutsches Reich.

Der Kaiser hörte am Sonnabend Vormittag im Jagdschloß Hubertusstock den Vortrag des Ministers des Innern Frhrn. v. Rheinbaben.

Aus Elberfeld wird der „Volksztg." geschrieben: Wie bestimmt verlautet, haben sich in letzter Stunde einzelne der anläßlich ihrer Bekämpfung der Kanal-Vorlage gemaßregelten Beamten um die hiesige Oberbürgermeisterstelle beworben. Die Handelskammer zu Elberfeld war erst kürzlich einstimmig für die Kanalvorlage eingetreten.

Graf Strachwitz hatte in der „Schles. Volksztg." vor einigen Tagen die Hoffnung ausgesprochen, daß der Kanalvorlage nach ihrer Wiedereinbringung die gesamte Zentrumspartei zustimmen werde. Dazu bemerkt die „Köln. Volksztg.": „Jedenfalls müßte die Vorlage sehr erheblich umgestaltet werden, wenn die Hoffnung des Grafen Strachwitz sich verwirklichen soll. So lange sie mit der abgelehnten Vorlage in den Grundlinien übereinstimmt, ist kaum daran zu denken, daß ein erheblicher Theil der ablehnenden Gruppe des Zentrums seinen Widerspruch aufgiebt."

Wie die „Pos. Ztg." meldet, ist der Regierungspräsident z. D. v. Jagow als Landeshauptmann der Provinz Sachsen in Aussicht genommen. Die Gehälter der Landeshauptleute sind im Allgemeinen erheblich höher, wie die der Regierungspräsidenten.

Zu der Verbannung der kanalgegnerischen Hofwürdenträger vom Hof erfährt die „Pos. Ztg.", daß „der Wortlaut des Schreibens, das den einzelnen Hofwürdenträgern zugegangen ist, nicht eine „zeitweilige Verbannung", sondern eine endgiltige Enthebung von der betreffenden Stellung zum Ausdruck bringt."

Ein Fackelzug wird auch dem gemaßregelten Landrath Dumrath in Strasburg Westpr. dargebracht werden. Eine Versammlung von Kreiseingesessenen beschloß am Mittwoch nach der „Kreuzztg.", dem Landrath als Ehrenbezeugung den Fackelzug zu veranstalten.

Der Austritt aus dem Bund der Landwirthe wird nunmehr in der „Nordd. Allg. Ztg." den politischen Beamten nahegelegt. Im Anschluß an den Artikel der „Berl. Korresp.", der sich gegen die Ausführungen der „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe" wendet, „der erbittertste Gegner des monarchischen Prinzips" könne dasselbe „nicht schwerer schädigen, als dies heute durch das Vorgehen der Regierung geschieht", erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.": „Wenn die „Kölnische Zeitung" mit Bezug auf die oben zitirten Sätze der „Bundeskorrespondenz" bereits früher bemerkt hat, daß ein politischer Beamter nicht inmitten einer Bewegung verharren dürfe, deren offizielles Organ einen solchen Ton gegen die Regierung anschlägt, so können wir dem nur beipflichten. Daß politische Beamte einer Vereinigung nicht angehören können, deren leitendes Organ eine derartige Auffassung gegenüber der Staatsregierung in einer programmatischen Erklärung bekundet, wird von allen objektiv Urtheilenden als selbstverständlich angesehen werden." — Daß politischen Beamten untersagt wird, sich mit dem Bunde der Landwirthe einzulassen, halten wir für durchaus richtig. Politische Beamte sollten sich überhaupt an keinerlei politischen Parteibestrebungen weder für noch gegen die Regierung betheiligen, sondern über den Vereinen und über den Parteien stehen.

Ein ständiges Arbeitgeber-Zentralbureau soll in Berlin errichtet werden, um ein geschlossenes Vorgehen der Unternehmer der verschiedenen Branchen zu ermöglichen. Das Bureau soll einen Mittelpunkt für die Vertretung der Interessen der Arbeitgeberschaft bilden und den Zusammenschluß in diesen Kreisen nach Kräften fördern. Verschiedene Ausstände des letzten Sommers waren nur deshalb erfolgreich, weil sie die Arbeitgeber des betreffenden Berufes uneinig und unvorbereitet trafen, bezw. die Unternehmer sich erst nach Ausbruch des Streiks organisirten. Mit den Arbeitgebern anderer Städte will man fortwährende Fühlung erhalten, und wo noch keine Unternehmerorganisationen vorhanden sind, solche durch Aufrufe und Wanderredner ins Leben zu rufen trachten.

Ueber die Kosten der Streiks in den Jahren 1890 bis 1898 veröffentlicht die Generalkommission der sozialdemokratischen Gewerkschaften eine Uebersicht. Darnach sind in dieser Zeit von ausländischen Arbeitern insgesamt 229 055 Mk. zur Unterstützung von Streikenden nach Deutschland geschickt worden; die deutschen sozialdemokratischen Arbeiter haben allein für die letzte große Arbeiteraussperrung in Dänemark 123 279 Mk. geopfert. Die in Deutschland aufgebrachten Kosten der deutschen Streiks von 1890 bis 1898 betragen mehr als $8^1/_2$ Millionen Mark.

Wegen Majestätsbeleidigung sind in dem badischen Dorfe Flehingen zwei Zöglinge der dortigen Erziehungsanstalt verhaftet worden. Sie sollen während des Gottesdienstes zur Feier des Geburtstages des Großherzogs mit lauter Stimme während der Predigt auf Großherzog und Kaiser bezügliche Aeußerungen rohester Art ausgestoßen haben. Durch den ebenfalls im Gottesdienst anwesenden Gendarmen wurden die Burschen sofort wegen Majestätsbeleidigung verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Bretten eingeliefert.

Nachklänge zum Dreyfus-Prozeß.

Bezüglich der Entscheidung über das Schicksal Dreyfus' sind nach der „Frankf. Ztg." im Ministerrath die Meinungen noch immer getheilt, so daß auch in der nächsten Dienstag stattfindenden Sitzung des Ministeriums die Begnadigung noch nicht werde beschlossen werden. Der Kriegsminister wünscht, daß Dreyfus selbst seine Begnadigung nachsuche, was Dreyfus entschieden ablehnt. Eine andere Gruppe innerhalb der Regierung, darunter der Justizminister, spricht sich für eine bedingte Freilassung aus, sobald der Revisionsrath das Urtheil bestätigt.

Der „Figaro" stellt fest, daß die Bewegung zu Gunsten der Begnadigung Dreyfus anhält. In der Provinz hatten sich in den verschiedenen militärischen Hauptplätzen zahlreiche Offiziere ganz offen für die Begnadigung Dreyfus ausgesprochen, durch welche ihrer Ansicht nach eine allgemeine Beruhigung herbeigeführt würde.

Unabhängig von dem erwarteten Gnadenakte soll die Dreyfussache nun doch noch vor den Kassationshof gelangen. Nach genauerem Studium der Gesetzestexte fand der Anwalt beim Kassationshofe, Mornard, daß der militärische Revisionsrath nicht unbedingt als höchste Instanz in militärischen Strafsachen anzusehen ist Vielmehr wurden wiederholt nach Revisionsrathsentscheidungen die betreffenden Angelegenheiten an den Kassationshof geleitet, allerdings ohne Erfolg. Mornard gedenkt aber in seinem an den Kassationshof zu richtenden Memorandum auszuführen, daß entgegen der strikten Weisung des Kassationshofes das Kriegsgericht in Rennes zwei Punkte, nämlich die Robingranate und den Fall Lebrun-Renault willkürlich einbezog. Aus diesen Motiven könnte der Generalstaatsanwalt ohne ministeriellen Auftrag zur Gesetzeswahrung eingreifen. Man sagt, die Majorität des Kassationshofes sei diesem Verfahren geneigt.

Auf den bereits mitgetheilten Brief, worin Trarieux erklärte, daß sich in dem vor dem Kriegsgerichte in Rennes während der letzten Tage des Prozesses in geheimer Sitzung entfalteten „allergeheimsten Dossier" des Kriegsministeriums" abfällige Berichte von Polizeispitzeln über die Besuche Trarieux' und Reinachs bei dem italienischen Botschafter Grafen Tornielli befanden, antwortete Galliffet prompt wie folgt: „Herr Senator! Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang ihres Briefes zu bestätigen. Ich bedauere die Thatsachen, auf die Sie Bezug nehmen und bin überzeugt, daß sie meinen Vorgängern weder bekannt noch von ihnen autorisirt waren. Uebrigens habe ich das Nöthige veranlaßt, um der Wiederholung von derlei Unregelmäßigkeiten vorzubeugen. Genehmigen Sie 2c. Galliffet."

Die Bestrebungen, einen Boykott der Pariser Weltausstellung herbeizuführen, können als ausgegeben betrachtet werden. Nach einem Telegramm aus Paris gaben von den gegenwärtig dort weilenden fremdländischen Ausstellungskommissaren einige dem Generaldirektor Picard bereits vollkommen beruhigende Versicherungen. Die Beschickung der Ausstellung dürfte in dem von Anfang an bestimmten Umfange gesichert bleiben.

Der „Osserv. Rom." wird am Sonntag einen Hirtenbrief des Papstes an das französische Volk veröffentlichen. In demselben erinnert er es an seine große Vergangenheit und empfiehlt die Beruhigung der Gemüther zum Wohle des Vaterlandes. Der Papst weist auf die bevorstehende Ausstellung in Paris hin und richtet herzliche Worte an die Franzosen, die immer getreue und ergebene Söhne der Kirche gewesen seien. Das Dokument wurde dem Nuntius Monsignore Ranuzzi übergeben, der Freitag Abend abgereist ist, um es allen Bischöfen mitzutheilen. Der Papst hielt an die Pilger von Toulouse eine Ansprache und drückte die Hoffnung aus, daß sein Hirtenbrief gute Früchte tragen möge.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Wiener Blätter veröffentlichen eine Kundmachung der Verbände der Industriellen von Prag und Umgebung, in welcher die Reichsraths- und Landtagsabgeordneten Böhmens energisch aufgefordert werden, endlich dafür zu wirken, daß zwischen beiden Nationalitäten in Böhmen eine Verständigung zu Stande komme.

Am Sonnabend Abend fand in Eger wieder eine große sozialdemokratische Demonstration, an welcher sich auch Veteranen betheiligten, gegen die Deutschnationalen, vor der Redaktion der „Egerer Nachrichten" und dem Klubhause der Deutschnationalen statt. Es wurden „Pfuirufe" ausgestoßen und Katzenmusik gemacht.

Frankreich.

Der Untersuchungsrichter Fabre traf am Freitag seine Verfügung, durch welche die Komplottangelegenheit dem Staatsanwalt überwiesen wird.

Nach dem „Temps" ist Jules Guerin besonders belastet. Er habe sein Haus in der Rue de Chabrol mit dem Geld des Herzogs von Orleans gemiethet. Es sollte dem Herzog als Zuflucht dienen, sobald seine Ankunft in Paris als rathsam erachtet worden wäre, und war für diesen Fall mit Waffen versehen. Guerin untersteht von jetzt an der Gewalt des Staatsanwalts Bernard und man erwartet nun das baldige Ende der Belagerung.

Der Senatspräsident besprach sich am Sonnabend mit dem Generalprokurator wegen des Prozesses vor dem höchsten Gericht. Gegen 45 des Komplottes angeschuldigte wurde das Verfahren eingestellt, es bleiben somit nach 22 Beschuldigte. Die „Liberté" ließ Lagasse, ein Mitglied der perlamenten Kommission der radikalsozialistischen Gruppe, welche vom Ministerpräsidenten empfangen wurde, interviewen. Lagasse erklärte, Waldeck habe ihnen die Beweise von dem Bestehen eines Komplottes gegeben. Morgen würden alle Republikaner an das Komplott glauben. Die Untersuchung ergab keine Uebereinstimmung zwischen Führern der Armee und den Verschwörern, Generale sind nicht kompromittiert. Die orleanistische Partei hatte eine treffliche Organisation, und es fehlte wenig, so wäre der Herzog von Orleans in Paris eingetroffen. Lagasse ist überzeugt, daß Deroulede allein im Interesse der plebiszitären Republik marschieren wollte. Lagasse schloß, das Verfahren sei gerechtfertigt. Die Republik stand um Haaresbreite vor einem Gewaltstreich und die Gefahr war groß.

Wie im Jahre 1889 zur Weltausstellung hat die Regierung auch gelegentlich der Weltausstellung 1900 die Absicht, besondere Kredite für die Repräsentationskosten des Präsidenten der Republik und der Minister, sowie für Entschädigung der kleinen Beamten in Paris zu verlangen. Der Kredit für den Präsidenten beträgt eine Million. Unter die elf Minister wird eine Million vertheilt und 1 400 000 Frcs. erhalten die kleineren Beamten, die unter 2500 Frcs. Gehalt beziehen.

Serbien.

Eine Ministerkrisis scheint anläßlich des politischen Tendenzprozesses gegen die Radikalen ausgebrochen zu sein. Der Belgrader Korrespondent der „Voss. Ztg." erfährt „aus serbischer Quelle", daß Ministerpräsident Georgievic vor zwei Tagen seine Entlassung eingereicht hat, die vom König jedoch abgelehnt wurde. Im Ministerium sollen bedeutende Meinungsverschiedenheiten herrschen. Vielleicht hängt die Krisis mit den von Wien und Petersburg ergangenen Warnungen zusammen. Allerdings meldet der sich offiziöser Beziehungen erfreuende „Pester Lloyd" aus Wien, ein offizieller Schritt der österreichisch-ungarischen Vertretung in Bel-

grad, durch welchen die Regierung zur Mäßigung ermahnt worden wäre, sei nicht unternommen worden; freilich erschienen die Besorgnisse, welche das Verfahren in Belgrad erwecke, nicht ungerechtfertigt. — Das genügt auch, um in Serbien verstanden zu werden.

Der Hochverrathsprozeß in Belgrad nähert sich seinem Ende. Am Freitag früh wurden verhört: Todorovic, Stefanovic, Milarodovic und Nikovic, sämtlich Angehörige der radikalen Partei, welche wegen Beleidigungen und Drohungen gegen den König und wegen Aufreizung gegen die Dynastie und das herrschende Regime angeklagt sind. Die aufgerufenen Zeugen bestätigten die in der Anklage enthaltenen Behauptungen.

Südafrika.

In einer geheimen Sitzung der beiden Raads in Pretoria wurde die endgiltige Fassung der Antwort der Regierung an England berathen. Die Antwort sollte am Sonnabend dem britischen diplomatischen Agenten zugestellt werden. Wie man hört, ist die Antwort in verbindlichem Tone gehalten, stellt die Annahme einer gemeinsamen Konferenz in den Vordergrund und hält die Konvention von 1884 aufrecht. — Wieverlautet, schlägt die Antwort Transvaals auf die Depesche Chamberlains das Wahlrecht nach sieben Jahren vor.

Die „Times" meldet aus Prätoria: Amtliche Mittheilungen über die Antwort Transvaals sind noch nicht bekannt. Dem Vernehmen nach ist dieselbe negativer Natur. Es werde darin erklärt, daß die Südafrikanische Republik an der Konvention festhalte — und daß sie von der Bestimmung der Erlangung des Wahlrechtes nach sieben Jahren nicht abgehen könne, aber gewillt sei, Rathschläge zur Besserung der Lage anzunehmen.

Die Londoner Morgenblätter bringen die bisher unbestätigte Nachricht, daß die englische Regierung mit der Ausarbeitung eines Entwurfes einer neuen Konvention beschäftigt sei, welche der Regierung der südafrikanischen Republik unterbreitet werden solle. Diese Konvention bestimme, unter Gewährleistung der Integrität Transvaals, daß die Forts geschleift werden und beschränke die bewaffnete Macht Transvaals auf eine Zahl, die zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung für hinreichend gehalten werde. Weiter sollen nach dieser Konvention die diplomatischen Vertretungen abgeschafft werden und die Rechtsprechung soll von der Exekutive unabhängig sein.

Südamerika.

Die Revolution in Venezuela gewinnt nach in Newyork eingetroffenen Meldungen aus La Guayra vom 12. d. Mts. beunruhigende Ausdehnung. Die Truppen der Regierung erlitten zwei Niederlagen. Es liegt Grund zu der Annahme vor, daß die Generale der Regierungstruppen im Einverständnis mit den Aufständischen stehen. — Ein neuerdings beim Staatsdepartement zu Washington eingegangenes Telegramm besagt, daß die Revolutionäre in Venezuela die Regierungstruppen aus Valencia vertrieben und die Stadt besetzten.

Ostasien.

Der „Russischen Telegraphen-Agentur" wird aus Chaborowsk gemeldet: Der Kaiser von China hat einen Befehl erlassen, nach welchem eine Art Nationalgarde gebildet werden soll. Jeder Mann wird verpflichtet, eine gewisse Zeit in den Reihen des Heeres zu dienen. Im Falle eines Krieges sollen die auf diese Weise gebildeten Truppen als Hilfstruppen verwandt werden. Die Gouverneure von zwei in der Depesche als Hunsi und Huandan bezeichneten Provinzen haben angesichts der kritischen Lage in diesen Provinzen Befehl erhalten, im Laufe eines Monats über die Maßnahmen zu berichten, welche sie zur Erfüllung des obigen Befehls ergriffen. Die Gouverneure der übrigen Provinzen sollen ihren Bericht innerhalb dreier Monate einsenden.

Philippinen.

Schlimme Erfahrungen haben die Amerikaner mit den von ihnen eingesetzten eingeborenen Beamten gemacht. Der Bürgermeister von San Pedro, Macati, der dort vor einigen Monaten unter der Leitung eines der amerikanischen Kommissare vom Volke erwählt wurde, ist nach Manila ins Gefängnis gebracht worden, weil er fast unter den Augen der Amerikaner sein Amt zu einer Werbestation für die Armee Aguinaldos gemacht hat, wobei ihm vier von dessen Offizieren zur Seite standen. Gleichfalls ist der Bürgermeister von Balinag verhaftet und wegen Hochverraths zu 22 Jahren Gefängnis verurtheilt worden, weil man ihn dabei ertappt hat, wie er sich mit „verrätherischen Schriftstücken" ins aufständische Lager schleichen wollte. Diese Männer sind die beiden Beamten, deren Einsetzung in ihre Aemter seiner Zeit, vor zwei oder drei Monaten, mit so großem Jubel verkündet wurde als eins Beweis dafür, wie die Einrichtung bürgerlicher Regierungen unter amerikanischer Kontrolle erfreuliche Fortschritte mache und wie sich das philippinische Volk so froh und ergeben der amerikanischen Herrschaft füge.

Die spanische Regierung empfing von Manila die Nachricht, daß Aguinaldo angeordnet habe, daß die spanischen Gefangenen, sofern sie krank sind, aus der Gefangenschaft zu entlassen seien. Sie sollen sich an einem bestimmten Punkte der Küste sammeln, um von dort nach Spanien zurückbefördert zu werden.

Provinzielles.

Graudenz, 16. September. Eine originelle Verhandlung fand am Donnerstag vor der hiesigen Strafkammer statt. Redakteur Majerski von der „Gazeta Grudziondzka" hatte sich wegen Beleidigung des Justizministers Schönstedt zu verantworten. Der Justizminister hatte keinen Strafantrag gestellt. Zu Anfang der Verhandlung erklärte Majerski: „Ich werde weder antworten, noch mich vertheidigen, denn dies wäre überflüssig." Die Verhandlung nahm ihren Verlauf, und der Angeklagte antwortete auf alle Fragen, ob er etwas hinzuzufügen habe mit einem bestimmten „Nein!" Der Staatsanwalt beantragte dann kurz gegen Majerski 300 Mk. Geldstrafe oder 30 Tage Haft. Das Gericht zog sich zur Berathung zurück. Einige Zeit darauf erschien es wieder, aber — ohne Urtheil. Es war nämlich ein kleiner Irrthum vorgefallen. Die Nummer 65 der „Gaz. Grudz.", in welcher der inkriminirte Artikel sich befand, hatte nicht Redakteur Majerski, sondern Redakteur Piotrowski als „Verantwortlicher" gezeichnet.

Marienwerder, 14. September. Vergiftet hat sich gestern in den Morgenstunden die 19jährige Tochter der Witwe R. in Mariennau. Der Beweggrund soll unglückliche Liebe gewesen sein. Vor ungefähr 6 Jahren hat auch der 17 Jahre alte Sohn der Witwe R. durch Ertrinken seinem Leben ein Ende gemacht.

Marienwerder, 16. September. Das Landgericht Graudenz hat am 12. Juli das Kindermädchen Emma Dammrauch wegen Mordversuchs zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Die D., die bei dem Bäckermeister R. im Dienste stand, mischte eines Tages der Milch, die für das $1^1/_2$ Jahre alte Kind der R.'schen Eheleute bestimmt war, Schwefelsäure bei und füllte diese Mischung in die Saugflasche. Zufällig kostete Frau R. den Rest der Milch, der nicht in die Flasche gegossen worden war, um den Wärmegrad festzustellen, und merkte so die Gefahr, in der ihr Kind geschwebt hatte. Nach dem Gutachten des Sachverständigen war anzunehmen, daß das Kind durch den Genuß der vergifteten Milch unfehlbar getötet worden wäre. Gegen das Urtheil hatte die Angeklagte Revision beim Reichsgericht eingelegt. Sie behauptete, sie habe nicht das Kind zu töten, sondern nur ihre Entlassung herbeizuführen beabsichtigt. Zu Unrecht sei ein Versuch der Vergiftung vom Gericht angenommen worden. Das Reichsgericht war der Ansicht, daß der Thatbestand des Mordversuchs einwandfrei festgestellt sei, und erkannte vorgestern auf Verwerfung der Revision.

Dirschau, 16. September. Gestern Nachmittag hat sich der Arbeiter Schöwe aus dem Pr. Stargarder Kreis erschossen. Die Kugel traf das Herz. Schöwe hatte mit einem Dienstmädchen des Fleischers Albrecht eine Liebschaft, die aber am Abend vorher das Mädchen rückgängig gemacht hatte. In einem Briefe mit „Eilt" theilte er seiner ehmaligen Braut mit, daß er sich töten wolle.

Danzig, 16. September. In einer von etwa 500 Personen besuchten sozialdemokratischen Versammlung sprach gestern Abend Herr Rechtsanwalt Hase-Königsberg über Danziger Polizeiverhältnisse und über die Ziele der Sozialdemokratie. Nach Schluß der etwa zweistündigen Ausführungen des Redners wurde eine Erklärung einstimmig dahin angenommen, den Herrn Polizei-Präsidenten zu ersuchen, den Herrn Polizeikommissarius Sachsze nicht mehr zur Ueberwachung sozialdemokratischer Versammlungen zu verwenden; in der Erklärung wird ferner dagegen Einspruch erhoben, daß neue Polizeiverordnungen zur Einschränkung von Versammlungen und in der Form von Schankstätten-Schließung um 8 Uhr erlassen werden. Redner theilte auch mit, daß die Danziger Sozialdemokraten sich wegen der Auflösung der Versammlung am 4. September und wegen des im Anschluß daran erfolgten Einhauens mit blanker Waffe ihr Recht bis zur letzten Instanz suchen werden.

Danzig, 16. September. Dem Kirchenbaukomitee zu Langfuhr ist bisher aus Berlin nur eine Nachricht dahin zugegangen, daß die Kaiserin sich bei den Einweihungsfeierlichkeiten durch den Oberhofmarschall Frhr. v. Mirbach vertreten lassen wird.

Marienburg, 15. September. Eine prächtige Geige, gebaut im Jahre 1789, befindet sich im Besitze des Herrn Apothkers Heydenreich hierselbst. Herr H. schätzt das Kunstwerk auf 4000 Mark; geboten wurden ihm dafür bereits 3400 Mark. Auf der Innenseite der Geige steht in alten Lettern folgende Inschrift: „Sotto la disciplina d. Antonio Stradivari F. Cremona. Ao. 1789." — Unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten von Goßler trat heute Vormittag im Stadtverordnetensaale des Rathauses der Hilfsausschuß für die Abgebrannten zusammen, um über die zu vertheilenden Liebesgaben Beschluß zu fassen. Die eingegangenen Gesuche wurden geprüft und erfolgte die Vertheilung der Gaben so, daß ein jeder befriedigt von der Opferwilligkeit seiner Mitmenschen war. Im ganzen waren etwa 15 000 M. zu vertheilen.

Elbing, 15. September. Die japanische Regierung hat der Schichau'schen Werft acht Torpedoboote in Bau gegeben; diese sind jetzt zum Theil fertig gestellt. Die Boote werden nicht, wie die kürzlich für die chinesische Regierung gebauten, fertig nach ihrem Bestimmungsorte befördert, sondern in einzelnen Theilen abgeschickt und an ihrem Bestimmungsorte zu dem ganzen Schiffskörper zusammengesetzt werden. Mit der Verladung wird augenblicklich begonnen.

Dt. Eylau, 15. September. Ein militärisches Schauspiel steht hier für den 19. d. M. bevor. An diesem Tage werden hier die vom Manöver zurückkehrenden Fußtruppen, über 6000 Mann, biwakmäßig verpflegt. Die besonderen Einrichtungen zu der Militärküche sind in nächster Nähe des Ostbahnhofs bereits getroffen. Am Nachmittage desselben Tages werden sämtliche Truppen nach ihrer Garnison befördert. Es werden von dem hiesigen Ostbahnhofe insgesamt neun Militärsonderzüge abgelassen werden, wovon vier nach Danzig und Neufahrwasser, zwei nach Thorn, zwei nach Graudenz und einer nach Soldau gehen.

Ortelsburg, 15. September. Auf dem Gute Augusthof bei Mensguth stehen ununterbrochen in einem dienstlichen Verhältnisse der Kämmerer Pether 38 Jahre, der Brennereiführer Selin 35 Jahre, der Kutscher Hermann Pether 32 Jahre, der Brennereiheizer Sekt 32 Jahre, der Instmann Piplak 36 Jahre, der Instmann Ziemek 25 Jahre und der Hirt Kraschewski 12 Jahre. Eine solche Ausdauer ist heutzutage ziemlich selten.

Von der russischen Grenze, 15. September. Ueber einen Schmugglerkampf wird der „K. H. Z." aus Groß-Kallweitschen gemeldet: In einer der letzten dunklen Nächte fiel ein Spiritusschmuggler russischerseits unweit Wystiten einem Steuerbeamten in die Hände. Unter Hinterlassung der Schmuggelware suchte er das Weite. Er traf alsbald auf einen ihm befreundeten Kameraden, und beide beschlossen, dem Beamten nachzueilen und ihm den beschlagnahmten Spiritus zu entreißen. Es entspann sich ein Kampf mit dem Beamten, und in der Nothwehr gab letzterer einen Revolverschuß ab, welcher einen der beiden Schmuggler tötlich traf und niederstreckte.

Kruschwitz, 15. September. Der 91 Jahre alte Altsitzer Martin Kempske in Chelmce hat sich mit einer Sense den Hals durchschnitten und starb kurze Zeit danach. Was ihn zu dieser That getrieben hat, ist nicht bekannt.

r **Schulitz,** 17. September. Der hiesige Kriegerverein hatte an den Kaiser die Bitte gerichtet, ihm zum 2. September nach 25jährigem Bestehen gleich anderen Kriegervereinen Fahnenbänder zu verleihen. Nun ist die Nachricht angelangt, daß die Bitte abschlägig beschieden ist, da der Verein erst vor fünf Jahren eine Fahne vom Kaiser erhielt. Man wird nun das Jubiläum ohne Fahnenbänder begehen. — Ein recht schwungvoller Handel war hier in letzter Woche mit Pflaumen. Es wurden zwanzig Waggons noch unreife Frucht verladen, die nach dem Westen gesandt wurden und zur Bereitung des Cognacs verwandt werden sollen. Der Zentner Pflaumen wurde hier mit vier Mark bezahlt. Die meisten Pflaumen lieferten die Niederungsortschaften.

Pinne, 14. September. Die Frau des Gastwirths Schiller aus Krzeszkowice hatte am Sonnabend mit dem Finger ein kleines Geschwür im Gesicht abgekratzt. Dabei hatte sie sich eine Blutvergiftung zugezogen, und am dritten Tage war die Frau, Mutter von zwei kleinen Kindern, tot.

Grätz, 13. September. Die Wahl des Justizraths Motty zum Beigeordneten ist von der Regierung nicht bestätigt worden. Es hat seiner Zeit Aufsehen erregt, daß, obgleich das Stadtverordneten-Kollegium aus acht Deutschen und nur vier Polen besteht, ein Pole die Stimmenmehrheit erlangte.

Stralsund, 14. September. Im Auftrage des Kaisers ist durch den Regierungspräsidenten bei einer hiesigen Blumenfirma für den verstorbenen Veteran A. W. Schmidt in Wolgast ein kostbares Blumen-Arrangement bestellt.

Lokales.

Thorn, den 18. September 1899.

— **Personalien bei der Steuer.** Es sind versetzt worden: der Steuer-Einnehmer 1. Kl. Steuer-Rendant Schultz von Löbau nach Lautenburg, der Zoll-Einnehmer 1. Kl. Radtke von Neu-Zielun als Steuer-Einnehmer 1. Kl. nach Löbau, der Steuer-Aufseher Matuschek von Flatow als Zoll-Einnehmer 1. Kl. nach Neu-Zielun, der Zoll-Einnehmer 2. Kl. Schönhoff von Gorzno nach Bischofswerder, der Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer Berg von Nichtsfelde als Zoll-Einnehmer 2. Kl. nach Gorzno, der Grenz-Aufseher Radünz von Neufahrwasser als Steuer-Aufseher nach Flatow, der berittene Steuer-Aufseher Pose von Oslowo als Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungsdienst nach Bahnhof Ottlotschin, der berittene Grenz-Aufseher Schmeling von Leibitsch als berittener Steuer-Aufseher nach Oslowo und der Grenz-Aufseher Lowitzki von Mokrylaß nach Gollub. Zur Probedienstleistung als Grenz-Aufseher ist der Vizefeldwebel Radtke aus Graudenz nach Elgiszewo einberufen worden. Der Steuer-Einnehmer 1. Kl. Langhanke in Lautenburg und der Steuer-Einnehmer 2. Kl. Braun in Bischofswerder sind pensionirt worden.

— **Personalien bei der Post.** Ernannt ist zum Ober-Postassistenten Richter in Löbau. Versetzt sind: die Postassistenten Juhnke von Schloppe nach Gnesen, Miosga von Jastrow nach Baldenburg, Schwager von Dt. Krone nach Bromberg, Teuber II von Bromberg nach Jastrow, Nareß von Sommerau nach Danzig, Kurt Müller von Gr. Krebs nach Danzig, Nassadowski von Schroop nach Marienburg, Reineck von Briesen nach Thorn, Wiegand von Gr. Liniewo nach Schwetz, der Ober-Telegraphenassistent Schnell von Neufahrwasser nach Marienburg, die Postverwalter Kalisch von Ottlotschin nach Gr. Zünder, Krause von Gr. Zünder nach Zuckau. Der Postassistent Fr. Krause in Graudenz ist aus dem Postdienste entlassen worden. In den Ruhestand tritt der Ober-Telegraphenassistent Galow in Graudenz.

— **Personalien aus dem Kreise.** Der Besitzer Julius Pansegrau zu Scharnau ist als Schöffe für die Gemeinde Scharnau bestätigt worden.

— **Personalien bei der Eisenbahn.** Versetzt ist der Königliche Eisenbahn-Stationseinnehmer Schulz von Arnswalde nach Thorn.

— **Oberpräsidialrath v. Pusch** beim Oberpräsidium in Westpreußen tritt nach dem „Lokalanz." am 1. Januar in den Ruhestand. Als sein Nachfolger wird die lippische Staatsminister v. Misitschek genannt.

— Aus Anlaß des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuches ist von dem Minister des Innern ein **einheitliches Formular für Anmeldungen des Aufgebots** zur Eheschließung ausgearbeitet worden, dessen sich die Standesbeamten vom 1. Januar 1900 ab zu bedienen haben.

— **Der Winter-Fahrplan für den Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg** erthält folgende wichtigeren Aenderungen: (Es werden keine Züge neu eingelegt.) Es fallen aus: Gemischter Zug 243 von Küstrin bis Küstrin Vorst. Gemischter Zug 431 fährt 8 Min. früher von Thorn und trifft 25 Min. früher in Alexandrowo ein. Gemischter Zug 351 fährt 57 Min. früher von Frankfurt und trifft 52 Min. früher in Küstrin Vorst. ein und vermittelt den Anschluß vom Schnellzug 2 aus Breslau nach Stettin. Personenzug 248 fährt 33 Min. später aus Kreuz und trifft 35 Min. später in Dahmsdorf-Müncheberg ein. Personenzug 701 fährt 35 Min. später aus Stargard zur Vermittelung des Anschlusses in Alt-Damm von 546 aus Kamin und Wollin und trifft 25 Min. später in Kreuz ein. Gem. Zug 735 ist von Arnswalde-Kallies 30 Min. später gelegt. Gem. Zug 759 ist von Stargard-Kallies 35 Min. später gelegt. Gem. Zug 622 ist von Bromberg-Znin 47 Min. früher gelegt. Gem. Zug 432 von Alexandrowo bis Thorn 36 Min. später, um den Anschluß des neuen Zuges 53 aus Warschau aufzunehmen. Gem. Zug 434 von Alexandrowo bis Ottlotschin verkehrt 10 Min. später. Gem. Zug 753 fährt 53 Min. später aus Kallies und trifft 45 Min. später in Schneidemühl ein. Gem. Zug 542 hält während der Winterfahrplan-Periode nicht in Wiatrowo. Gem. Zug 5 258 verkehrt von Arnswalde bis Stargard auch an den Sonntagen.

— Ueber die **Anrechnung des kirchlichen Einkommens bei Volksschullehrerstellen** ist jüngst eine Entscheidung von prinzipieller Bedeutung ergangen. Auf Verlangen des Patrons sollte, da an der qu. Stelle 700 Mark kirchliches Einkommen vorhanden ist, das Lehrergehalt als solches auf 800 Mark statt 1000 M. herabgesetzt werden. Dieser Beschluß fand die Bestätigung durch den Kreisausschuß. Der Provinzialausschuß für Schlesien dagegen erachtete das Verfahren als ungesetzlich und bestimmte, daß dem betreffenden Lehrer der für jene Gegend durch die Provinzialkonferenz festgesetzte Normalbetrag von 1000 Mark unter allen Umständen zu gewährleisten sei.

— **Kontraktbrüchige russisch-polnisch und sonstige ausländische Saisonarbeiter** sind mehrfach zwangsweise zur Arbeit zurückgeführt worden. Da diese Arbeiter nicht unter die Gesindeordnung vom 8. November 1810 fallen und da das Gesetz vom 24. April 1854, betreffend die Verletzungen der Dienstpflichten des Gesindes und der ländlichen Arbeiter nur Geldstrafe oder Gefängnis, nicht aber die zwangsweise Zurückführung vorsieht, so ist, wie offiziös betont wird, letztere in diesem Falle nicht zulässig. Es ist denn auch schon von den zuständigen Regierungsorganen darauf aufmerksam gemacht worden, daß die betreffenden Arbeiter vorkommenden Falles vor die Wahl zu stellen sind, entweder freiwillig auf ihre Kosten in das von ihnen unrechtmäßiger Weise verlassene Dienstverhältnis zurückzukehren oder zwangsweise aus dem deutschen Reichsgebiete ausgewiesen oder in ihre Heimat abgeschoben zu werden.

— **Das Postamt in Gruppe** wird zum 1. Oktober d. J. in eine Postagentur umgewandelt.

— **Der Preuß. botanische Verein** hält am 6., 7. und 8. Oktober d. J. in Sensburg seine 38. Jahresversammlung ab. Die öffentliche Sitzung wird im Hotel „Masovia" am 7. Oktober, $8^1/_2$ Uhr, eröffnet. Abgesehen von den Berichten über die Ergebnisse ihrer Exkursionen stehen folgende interessante wissenschaftliche Vorträge auf der Tagesordnung: a) Dr. Hilbert über die Novemberflora von Sensburg mit Demonstrationen; b) Oberlandesgerichts-Sekretär Scholz: über Blüthendüfte als Anlockungsmittel für Insekten und die Verwendung der Düfte in der Technik; c) Dr. Tischler: über die gegenwärtigen Kenntnisse vom Ursprunge unserer Kulturpflanzen. Da die pflanzenbiologischen Vorträge hochinteressante Themata behandeln, so dürfte der Versammlung die regste Betheiligung weiterer Kreise sicher sein. Der Vorstand besteht zur Zeil aus folgenden Herren: Universitätsprofessor Dr. Jentsch, Landgerichtsrath Grenda, Oberlehrer Dr. Fritsch, Dr. Abromeit, Assistent am Königl. Bot. Institut, Oberlandesgerichts-Sekretär Scholz und Apothekenbesitzer Born.

— **Die gestrige Regatta auf der Weichsel,** veranstaltet vom Bromberger Ruderklub „Frithjof", dem Graudenzer Ruderverein und dem Ruderverein Thorn, nahm einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf: das Wetter war schön und der Verlauf der Rennen, bei denen ganz vorzügliche Ruderleistungen zu Tage traten, war ein derartig interessanter, daß die hunderte von Menschen, die vom Ufer aus die Regatta verfolgten, geduldig aushielten, obgleich infolge der außerordentlich langen Pausen das Rennen erst um 6 Uhr, eine Stunde nach der programmmäßigen Zeit, sein Ende erreichte. Die Gäste aus Bromberg und Graudenz waren zum weitaus größten Theil schon am Sonnabend eingetroffen, die Bromberger mit einem eigenen Dampfer. Am Sonntag Mittag $12^1/_2$ Uhr fand im „Thorner Hof" ein gemeinsames Mittagessen statt, bei welchem der Vorsitzende des hiesigen Vereins die Gäste begrüßte. Um 3 Uhr begann die Regatta; der Start war in Treposch, Ziel das Bootshaus, Rennstrecke 2000 Meter. Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender: 1) **Zweier,** gefahren von allen 3 Vereinen, Sieger: Bromberg in 7 Min. 31,4 Sek., es folgte Thorn nach 2 Bootslängen und schließlich Graudenz. 2) **Vereinsrennen** des hiesigen Vereins, 2 Boote, Sieger: Boot „Emma". 3) **Doppelzweier,** gefahren von allen drei Vereinen, Sieger: Thorn in 7 Min. $16^3/_4$ Sek., es folgten Bromberg nach 1 und Graudenz nach weiteren $2^1/_2$ Bootslängen. 4) **Anfänger-Vierer,** gefahren von Bromberg und Thorn, Sieger: Thorn in 6 Min. 32,5 Sek., Bromberg folgte nach einer guten Länge. 5) **Erster-Vierer,** gefahren von allen drei Vereinen, Sieger: Thorn in 6 Min. 30,4 Sek., die beiden andern Boote folgten nach einer Länge. Um 6 Uhr war das Rennen,

das dem Thorner Vereine reiche Ehren eingetragen hat, beendet und die Theilnehmer begaben sich nach dem Artushof, wo ein zwangloses Abendbrot stattfand, bis der Kommers im kleinen Saale begann. Während desselben brachte Herr Oberlehrer Kuhse-Bromberg den Kaisertoast aus, nachdem er die große Vorliebe des Kaisers für den Rudersport gerühmt hatte. Herr Landtagsabg. Kittler sprach seine Freude über das Zustandekommen der Regatta aus und vertheilte an die Mannschaften der siegenden Boote Ehrenkränze und Schleifen. Herr Kaufmann Huhn-Graudenz erwähnte die anerkennenswerthen Leistungen des Thorner Rudervereins, der sein Entstehen dem Graudenzer Verein verdanke, und überreichte namens des letzteren dessen Vereinsflagge in Seide, die von dem Vereinsvorsitzenden Herrn Kittler mit Dank entgegengenommen wurde. Herr Pfarrer Stachowitz brachte den Damentoast aus, auf den Herr Kaufmann Huhn-Bromberg namens der Damen erwiderte. Herr Kittler feierte dann den anwesenden Meisterfahrer Ingenieur Wolff-Graudenz, welcher nach seinem Dank seiner hohen Anerkennung über die Ruderleistungen der Thorner Ausdruck gab und sie ermunterte, sich auch einmal an einer größeren Regatta zu betheiligen. Schließlich wurden noch einige Begrüßungstelegramme aus Bromberg, Danzig und Zoppot verlesen. Der Kommers, bei dem ausschließlich Ruderlieder gesungen wurden, nahm einen recht anregenden Verlauf und gab dem Fest einen schönen Abschluß.

— Scharfschießen. Am 21., 22. und 23. d. Mts. wird von 8 Uhr Vormittags ab auf dem Schießplatz scharf geschossen. Am 21. wird das Schießen voraussichtlich bis 1 Uhr Nachmittags beendet sein, an den beiden anderen Tagen dagegen wird eventl. auch Nachmittags geschossen, und werden die über den Platz führenden Wege dementsprechend gesperrt werden. Das Betreten des Platzes während des Schießens ist verboten. Zum Zeichen, daß scharf geschossen wird, werden an den genannten Tagen auf den Forts Winrich von Kniprode und Ulrich von Jungingen die Signalkörbe, sowie an der Lagerwache des Schießplatzes eine schwarzweiße Flagge hochgezogen.

— Wegen Beleidigung des Herrn Landgerichtsdirektor Graßmann wurde in der heutigen Strafkammersitzung der Redakteur der „Gazeta Torunska", J. Brejske zu einem Monat Gefängnis verurtheilt. Im Landtage war nach einer Debatte zwischen den Abgeordneten v. Czarlinski und und Dr. Gerlich der letztere auf den ersteren zugetreten und hatte ihm die Hand geboten, die Czarlinski aber nicht annahm, und im Anschluß an diese Affaire liefen Gerüchte von einem bevorstehenden Duell zwischen Dr. Gerlich und einem polnischen Abgeordneten um. Die „Gazeta Torunska" nahm von diesen Gerüchten Notiz und bedauerte, daß sich polnische Abgeordnete mit Dr. Gerlich schlagen wollten, von dem es fraglich sei, ob er überhaupt satisfaktionsfähig sei. Wegen dieser Bemerkung stellte Dr. Gerlich Strafantrag gegen den Redakteur Brejski, der dann auch zu 600 M. Geldstrafe eventuell 60 Tagen Gefängnis verurtheilt wurde. Bei Verhandlung dieses Beleidigungsprozesses führte Landgerichtsdirektor Graßmann den Vorsitz und die Landrichter Bischof, Rosenberg, Wölfel und Wollschläger waren Beisitzer. Im Laufe der Verhandlung wurde auch der Abg. v. Czarlinski als Zeuge vernommen und dieser bekundete auf eine Frage des Staatsanwalts, daß er mit der Verweigerung des Handschlags selbstverständlich eine beleidigende Herabsetzung des Abg. Dr. Gerlich bezweckt habe. Seine Bemerkung, daß er seitens des Dr. Gerlich keine Forderung erwartet habe, war ebenfalls von einer wegwerfenden Geste begleitet. In seinem Plaidoyer stellte es der Staatsanwalt damals aber so dar, als ob v. Czarlinski selbst seine Handlungsweise nicht für beleidigend hielte, worauf der Angeklagte Brejski den Antrag stellte, den Zeugen Czarlinski nochmals zu vernehmen, um die falsche Auffassung des Staatsanwalts richtig zu stellen. Dieser Antrag wurde aber vom Vorsitzenden abgelehnt. Nach Verkündigung des Urtheils versuchte Brejski durch den Protokollführer eine entsprechende Abänderung vornehmen zu lassen, was aber von diesem ebenfalls abgelehnt wurde. Brejski legte nunmehr gegen das verurtheilende Erkenntnis Revision beim Reichsgericht ein, die jedoch verworfen wurde, und sodann versuchte er eine Wiederaufnahme des Verfahrens herbeizuführen, indem er in einer Eingabe an die Staatsanwaltschaft die Richter, die ihn verurtheilt hatten, der Rechtsbeugung und Fälschung des Protokolls und den Gerichtsschreiber der Beihilfe dazu anklagte. Seitens der Staatsanwaltschaft erhielt er darauf den Bescheid, daß keine Veranlassung zum Einschreiten vorliege, denn selbst dann, wenn das Protokoll unrichtige Angaben enthalten sollte, würde immer noch der Beweis fehlen, daß die Richter wissentlich eine Aenderung vorgenommen hätten. Bei diesem Bescheide beruhigte sich Brejski aber nicht, sondern richtete eine neue Eingabe an die Staatsanwaltschaft, in der er wiederholt behauptete, die Aussage des Abgeordneten v. Czarlinski in seinem Prozeß sei im Protokoll geradezu auf den Kopf gestellt und absichtlich gefälscht, zum Beweise dessen führte er an, daß der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Graßmann, die nochmalige Vernehmung des Zeugen von Czarlinski abgelehnt habe, „weil er wußte, daß diese Aussage des Czarlinski zu seinen (des Angeklagten) Gunsten lauten werde." Dieser letzterr Passus, der dem Landgerichtsdirektor Graßmann eine wissentliche Rechtsbeugung vorwirft, war heute unter Anklage gestellt. Die Zeugenaussagen über die Vorgänge in dem früheren Beleidigungsprozeß ergaben den oben geschilderten Sachverhalt. Der Staatsanwalt billigte dem Angeklagten zwar den Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zu, beantragte aber mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung und die vielen Vorstrafen des Angeklagten eine Gefängnisstrafe von einem Monat. Der Nebenkläger Landgerichtsdirektor Graßmann verlangte für die Behauptung des Angeklagten, daß ein ganzer Gerichtshof seinetwegen das Recht gebeugt habe, ebenfalls eine ausreichende Sühne. Der Angeklagte beantragte mit Rücksicht darauf, daß das Protokoll thatsächlich Unrichtigkeiten enthalte, seine Freisprechung. Der Gerichtshof erkannte nach halbstündiger Berathung nach dem Antrage des Staatsanwalts. Die Verhandlung hatte 3½ Stunden gedauert.

— Glücksfall. Die Kassirerin eines hiesigen Geschäfts Frl. G. spielte in der Mecklenburger Lotterie und auf ihr Loos fiel ein bedeutender Gewinn. Gestern erhielt sie 10 000 M. auf ihren Antheil ausgezahlt.

— Ein frecher Einbruchsdiebstahl ist gestern Abend in der sechsten Stunde bei Frau Kierzkowska, Brückenstraße 18 verübt worden. Durch Eindrücken einer Fensterscheibe sind die Diebe in die Parterrewohnung gelangt und haben hier ein Vertikow gewaltsam geöffnet und daraus 1300 Mark, bestehend aus einem Hundert-Markschein, Gold- und Silbergeld, entwendet. Ferner sind Schränke erbrochen und daraus eine Partie Gold- und Silbersachen, Kleider und Wäsche gestohlen worden. Der Verdacht lenkt sich auf eine bei Frau Kierzkowska früher bedienstete Person, die vor einiger Zeit wegen Entwendung verschiedener Gegenstände entlassen worden ist. Dieselbe war österreichische Unterthanin. Die Person ist gestern Abend von dem Stadtbahnhof nach Culmsee abgereist.

— Gefunden eine Kiste, enthaltend dreizehn Flaschen Salzbrunner Oberbrunnen, 7 Enten bei Jaruszeck, Steilestraße 7.

— Verhaftet wurden 6 Personen.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 12 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 8 Strich.

— Wasserstand der Weichsel bei Chwalowice am 16. d. M. 3,84, am 17. d. M. 3,90, am 18. d. M. 3,60 Meter.

— Wasserstand der Weichsel bei Warschau gestern 3,45, heute 3,38 Meter.

Kleine Chronik.

* Zur Schulaffäre wird aus Darmstadt gemeldet: Der Großherzog hat dem Geheimen Oberschulrat Prof. Schiller aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums das Komthurkreuz 2. Klasse des Philippsordens verliehen. — Der Landesherr zürnt also dem verdienstvollen Schulmanne nicht, der wegen seiner Kritik der hessischen Schulverhältnisse von dem Darmstädter Ministerium zwangsweise in den Ruhestand versetzt wurde. — Der „Darmstädter Ztg." zufolge ist Oberschulrat Dettweiler in den Ruhestand versetzt worden.

* Der 72jährige Dichter Maurus Jokai ging am Sonnabend in Budapest vor dem Standesamt mit der 18jährigen Schauspielerin Bella Nagy die Ehe ein.

* Björnsons Tochter, Frau Dagny Björnson-Langen, tritt den von der „Frkf. Ztg." neulich unter dem Titel „Ibsen, Björnson und König Oskar" gebrachten, auch von uns erwähnten Mittheilungen entgegen. Sie schreibt an die „Frkf. Ztg.": Erstens saßen Björnson und Ibsen nicht nebeneinander. Weiter pflegen sich die beiden Herren, wenn sie in Christiania sind, häufig zu treffen und viel mit einander zu sprechen. König Oskar wohnte blos der ersten Galavorstellung bei, dagegen war Björnson beim Ibsen-Abend und Ibsen beim Björnson-Abend im Theater. Endlich ist zu bemerken, daß das Drama Björnson „Der König" nicht gegen den norwegisch-schwedischen Monarchen gerichtet ist.

* Das Preisausschreiben für moderne Gasofenmäntel der Fabrik pat. Gasbade- und Heizöfen J. G. Houben Sohn Carl, Aachen wurde mit über 100 meistens künstlerisch werthvollen Entwürfen beschickt, und war es für die Preisrichter eine mühsame aber dankbare Aufgabe, aus dem vielen Guten das Beste auszuwählen. Es wurden 3 Preise von je Mk. 200. — den Entwürfen Nr. 38, de Uhl und Echt und zwei Preise von je Mk. 100. — den Entwürfen Strelitz und Saturnus zuerkannt.

* Mit der drahtlosen Telegraphie Marconis wurden Montag in Dover wieder Experimente veranstaltet. Die Höhe des Poles in Dover betrug 50 Meter über dem Meere. Die Metalldrähte, die bisher als Stützen des Poles verwendet wurden, hatten sich als unpraktisch erwiesen. Sie wurden durch Hanfstricke ersetzt. Telegraphische Botschaften wurden u. a. zwischen Dover und Boulogne gewechselt. Es war zum ersten Mal möglich, mit dem Marconischen System eine direkte telegraphische Verbindung über den englischen Kanal herzustellen. Marconi verließ Dienstag England, um sich nach Amerika zu begeben. Nach Andeutungen, die gemacht wurden, glaubt man, daß die Reise Marconis über den Atlantischen Ozean auch den Zweck hat, die Möglichkeit einer telegraphischen Verbindung zwischen Amerika und England auf Grund des Marconischen Systems näher ins Auge zu fassen.

* Begnadigung. Wie dem „Goth. Volksbl." von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist vor einigen Tagen die im Jahre 1894 wegen Dienstmädchen-Schinderei zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilte Frau Oberförster Gerlach aus dem Weiberzuchthaus in Hassenberg entlassen, also nach Abbüßung der halben Strafe begnadigt worden.

* Von den zum Studium der Pest nach Oporto entsandten Aerzten des Pasteur'schen Instituts hat der französische Minister des Auswärtigen folgendes Telegramm erhalten: „Die Pestfälle sind bedeutend zahlreicher, als die Statistik meldet. Wir haben uns überzeugt, daß die gemachten Anzeigen unvollständig sind. Wir haben in zwei Tagen vier Pestleichen untersucht, Personen, die wir todt aufgefunden hatten. Der dem Blute entnommene Pestbazillus ist sehr ansteckend und tödtet eine damit infizirte Maus. Im Spital zu Oporto befinden sich drei Schwerkranke, die mit Yersinserum behandelt werden. Die Versuche verlaufen befriedigend. Unserer Ansicht nach ist der Pestkordon sehr nachtheilig; er vergrößert die Gefahr der Hungersnoth und der Pest. Lissabon fordert die Beibehaltung des Pestgürtels im Interesse seines Handels. Die Gemüther sind sehr erregt, die Ortsbehörden sind genöthigt, die Leichen von Truppen begleiten zu lassen." In der That meldet denn auch das „Wolffsche Telegraphenbureau" vom Freitag: Die Bevölkerung warf auf Angestellte, welche eine Leiche zur Untersuchung überführten, mit Steinen. Gendarmerie schritt ein und zerstreute die Menge.

* Dreyfusthräne. Der Dreyfusprozeß zeitigt sonderbare Geschmacksverirrungen. Ein in der Speyerstraße zu Berlin wohnhafter Restaurateur führt ein Getränk, dem er den Namen „Dreyfusthräne" beigelegt hat. Wie auf der Etiquette bemerkt ist, soll es der „unschuldigste" aller Schnäpse der Welt sein und werden dem Käufer bei Entnahme von zehn Flaschen „mildernde Umstände" in Form von Rabatt bewilligt.

* Der Mörder Gönczi ist gefaßt! Laut einer dem Berliner Polizeipräsidium aus Rio de Janeiro zugegangenen Meldung ist daselbst der Schuhmacher Gönczi nebst Frau, welche wegen des Mordes an der Frau Schultze und ihrer Tochter verfolgt wurden, ergriffen worden. Beide gaben ihre Identität zu, bestritten aber, die That begangen zu haben. Die Angaben Gönczis und seiner Frau widersprechen jedoch einander. Die Nachforschungen nach dem Raubmörder und seiner Frau wurden ununterbrochen mit Eifer betrieben. Am 11. Juli erhielten alle deutschen Konsulate in aller Herren Länder eine genaue Beschreibung des flüchtigen Ehepaares in zwölf Sprachen. Darauf ging am 9. August vom Konsul Berike aus Curitiba, einer Industriestadt Brasiliens, die Mittheilung ein, daß ein Ehepaar gesehen worden sei, auf das die Beschreibung Gönczis und seiner Frau passe. Die Verfolgten mußten aber wohl wahrgenommen haben, daß sie beobachtet worden waren. Plötzlich waren sie verschwunden. Man vermuthete gleich, daß sie sich nach Rio de Janeiro gewandt hätten. Diese Vermuthung hat sich jetzt bestätigt. — Die Leichen der Frau Schulze und ihrer Tochter wurden am 23. August 1897 im Keller des der Wittwe Schulze gehörigen Hauses Königgrätzerstraße 35 in Berlin aufgefunden. Sofort wurde Gönczi, der in dem Hause einen Laden gemiethet hatte und von der Wittwe Schulze als Hausverwalter angenommen war, des Mordes verdächtigt. Er erschien am 15. August bei den Bewohnern des Hauses Königgrätzerstraße 35 und theilte ihnen mit, daß die Wittwe Schulze mit ihrer Tochter nach Paris abgereist sei. Am 18. August Mittags hat Gönczi mit seiner Frau auf dem Bahnhof Friedrichstraße einen Zug bestiegen, der nach Posen fuhr. Seitdem war das Paar verschwunden. — Sollte der Verhaftete der Mörder sein und ein Geständnis ablegen, so dürften nunmehr auch bald die langwierigen Prozesse um die bedeutende Erbschaft nach den beiden ermordeten Frauen ein Ende finden; die Prozesse drehen sich bekanntlich um die Frage, ob die Wittwe Schulze oder ihre Tochter zuerst ermordet wurde, und welche daher als die Erbin der anderen zu betrachten ist.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: J. Burnicki, Kahn mit 8800 schwedischen Pflastersteinen, von Danzig nach Thorn; M. Graszewicz, Kahn mit 1800 Zentner Kohlen, von Danzig nach Plock; S. Graszewicz, Kahn mit 1800 Zentner Kohlen, von Danzig nach Plock; D. Kubacki, Kahn mit 1850 Zentner Kohlen, von Danzig nach Wloclawek. Abgefahren sind die Schiffer: P. Wilgorski, Kahn mit 1400 Zentner Rohzucker und 20 Faß Spiritus, von Thorn nach Danzig; Kapt. Ulrich, Dampfer „Wilhelmine" mit 87 Faß Spiritus und 600 Zentner Mehl, von Thorn nach Königsberg. — Wasserstand gestern 1,30, heute 2,22 Meter. — Windrichtung: W.

19. September	Sonnen-Aufgang	5 Uhr 43 Minuten.
	Sonnen-Untergang	6 „ 3 „
	Mond-Aufgang	5 „ 35 „
	Mond-Untergang	5 „ 34 „

Tageslänge: 12 Stund. 20 Min., Nachtlänge: 11 Stund. 40 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Preis-Courant

der königlichen Mühlen-Administration zu Bromberg.

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 16. September 1899.

Für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	12.9. M	Pf
Gries Nr. 1	14	80	14	80
„ „ 2	13	80	13	80
Kaiserauszugmehl	15	—	15	—
Weizen-Mehl Nr. 000	14	—	14	—
„ „ Nr. 00 weiß Band	11	60	11	60
„ „ Nr. 00 gelb Band	11	40	11	40
„ „ Nr. 0	8	—	8	—
„ Futtermehl	5	—	5	—
„ Kleie	4	60	4	60
Roggen-Mehl Nr. 0	11	80	11	60
„ „ Nr. 0/1	11	—	10	80
„ „ Nr. 1	10	40	10	20
„ „ Nr. 2	7	60	7	40
„ „ Kommis-Mehl	9	60	9	40
„ Schrot	8	80	8	60
„ Kleie	5	40	5	20
Gersten-Graupe Nr. 1	13	50	13	50
„ „ Nr. 2	12	—	12	—
„ „ Nr. 3	11	—	11	—
„ „ Nr. 4	10	—	10	—
„ „ Nr. 5	9	50	9	50
„ „ Nr. 6	9	—	9	—
„ „ grobe	9	—	9	—
„ Grütze Nr. 1	9	70	9	70
„ „ Nr. 2	9	20	9	20
„ „ Nr. 3	8	90	8	90
„ Kochmehl 1	7	70	7	70
„ „ 2	—	—	—	—
„ Futtermehl	5	—	4	80
Buchweizengries	17	—	17	—
Buchweizengrütze I	16	—	16	—
„ II	15	60	15	60

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 18. September. **Fonds** schwach.		16. Sept.
Russische Banknoten	216,70	216,90
Warschau 8 Tage	215,80	216,75
Oesterr. Banknoten	169,55	169,50
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,10	88,10
Preuß. Konsols 3½ pCt.	98,10	98,10
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	98,00	97,90
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88,20	88,20
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	98,00	98,00
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,25	85,25
do. „ 3½ pCt. do.	95,00	95,00
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	94,90	95,10
„ „ 4 pCt.	100,50	100,80
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	—	—
Türk. Anleihe C.	26,50	26,50
Italien. Rente 4 pCt.	92,60	92,90
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	86,60	86,90
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	191,00	190,75
Harpener Bergw.-Akt.	188,75	190,50
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126,75	126,50
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	74⅝	74½
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	44,20	43,70

Wechsel-Diskont 5 pCt., Lombard-Zinsfuß 6 pCt.

Spiritus-Depesche

v. Portatius und Grothe Königsberg, 18. Septbr.

Loco cont. 70er	44,00 Bf.,	43,20 Gd.	—,—	bez.
Sep.	43,80 „	43,00 „	—,—	„
Oktbr.	43,00 „	41,70 „	—,—	„

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

vom 16. September.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 713—788 Gr. 142—152 Mark.
inländisch bunt 729—761 Gr. 140—148 M.
inländisch roth 676—772 Gr. 125—147 M.

Roggen: inländ. grobkörnig 720—735 Gr. 141 bis 142 M.

Gerste: inländisch große 668—680 Gr. 136—145 M.

Hafer: inländischer 115—123 M.

Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- 4,10—4,30 M. Roggen- 4,75 M.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer

vom 16. September.

Weizen: 144—148 M.
Roggen: gesunde Qualität 134—139 M.
Gerste: 124—130 M. — Braugerste 130—140 M.
Hafer: 120—126 M.

Neuheiten in Rock- u. Taillen-Garnituren

Zieh-Bändchen, Flittervolants, Flittertülle, Flitterbesätze, Gürtelschlösser, seidene und wollene Hohllitze, Verschnürungs-Artikel, seidengestickte Besätze, Posamenten, Plüsche, Sammete, seid. Besatzstoffe, Rüschen, glatte u. plissirte Crêpe-Chiffons, Spitzenvolants, Spitzen, Seidengaze, seidene Bänder und Moirée-Schärpenbänder.

Anerkannt größte Auswahl, billigste Preise.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Hierdurch die traurige Mittheilung, dass unser braver, treuer, vielgeliebter Sohn, Bruder und Onkel

Oskar Engel

nach kurzem, aber recht schweren Krankenlager entschlief.

Posen und Thorn.

Familie Engel und Mehrlein.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, den 20. Septbr. 1899, Nachmittags 3 Uhr.

Tages-Ordnung:

Betreffend:

Von einer früheren Sitzung.

286. Die Rechnung der Sparkasse pro 1898.
287. Die Rechnung der Stadtschulenkasse pro 1. April 1897/98.
288. Den Finalabschluß der Kämmereikasse pro 1. April 1898/99.

Von voriger Sitzung.

317. Den Miethsvertrag über das Gewölbe Nr. 27/28 im Rathhause.
318. Instandsetzung der Wohnung des Direktors im Schlachthause.
319. Verpachtung eines an der Wiesenburger Chaussee gelegenen Stück Landes von ca. 10 Morgen Größe.
320. Bewilligung einer Beihülfe zu der in der zweiten Hälfte des September d. Js. zu veranstaltenden Gartenbauausstellung.
321. Reparaturkosten für Scheune und Stall des Mühlenetablissements Barbarken.
322. Die Instandsetzung des Weges und Platzes zwischen Ziegelei und Grünhof.
323. Wahl des Gefreiten Mollenhauer aus Colmar i. Els. zum Hilfsförster.
324. Die Ausführung einer Telephon-Anlage nach der Dienstwohnung des städtischen Oberförsters in Weißhof.
325. Vorlegung einer Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten, nach welcher der Herr Minister des Innern das Ausscheiden der Stadt Thorn aus dem Kreisverbande z. Z. abgelehnt hat.
326. Erhöhung der Arbeitslöhne für die im Etat der Gasanstalt unter Tit. II Pos. d aufgeführten vier Arbeiter.
327. Die Nachbewilligungen zum Forstetat bei A. Tit. X Pos. 4, B. Tit. III Pos. 3 und B. Tit. III Pos. 4.
328. Die Rechnung der Forstkasse pro 1. Oktober 1897/98.
329. Die Protokolle über die monatlichen Revisionen der Kämmerei-Hauptkasse und der Kasse der Gas- und Wasserwerke vom 26. Juli 1899.
330. Den Finalabschluß der Krankenhauskasse pro 1. April 1898/99.
331. Desgl. der Stadtschulenkasse.
332. Desgl. der Siechenhauskasse.
333. Einverleibung der Colonie Weißhof und Neu-Weißhof in die Stadtgemeinde Thorn und die Feststellung der Einwohnerzahl durch eine städtische Volkszählung.
334. Die Einrichtung einer Arrestzelle in dem Raume des Rathhauses, den die freiwillige Feuerwehr zur Unterbringung ihrer Löschgeräthschaften inne hatte.
335. Die Ueberbrückung der Bache an der Graudenzer Chaussee in Mocker.
336. Beitrag der Elektricitäts-Gesellschaft zur Instandsetzung des Straßenpflasters.
337. Kosten für Heizung und Beleuchtung der Räume der gewerblichen Fortbildungsschule hierselbst.
338. Den Betriebsbericht der Gasanstalt pro Juni 1899.
339. Bescheid des Bezirksausschusses wegen einer Pensionirung.
340. Beschlußfassung über die Gehaltsnormirung und Neubesetzung der Stelle des 1. Bürgermeisters.
341. Deckung eines bei der Kämmereikasse pro 1898/99 entstandenen Vorschusses von 23 444,53 Mk.
342. Beleihung des Grundstücks Neustadt Bd. XI Bl. 321.
343. Die Protokolle über die monatlichen Revisionen der Kämmereihauptkasse und der Kasse der Gas- und Wasserwerke am 30. August 1899.
344. Die Wieder- bezw. Ersatz-Wahl von Armenvorstehern, Armendeputirten und Bezirksvorstehern.
345. Ein Gesuch um Gehaltserhöhung.
346. Kenntnißnahme von dem Bescheide des Kriegsministeriums wegen Verlegung der in der Stadt befindlichen Pulvermagazine.
347. Bericht der Herren Krives und Kittler über ihre Ermittelungen zur Wahl des Stadtbauraths.
348. Bewilligung der Mittel zur Instandsetzung der sogenannten Hirtenkathe.
349. Wahl des Ingenieurs der Gas- und Wasserwerke Herrn Sorge in Stettin zum Direktor der hiesigen städtischen Gasanstalt.

Neu zugekommene Sachen.

350. Bewilligung der Umzugskosten an den Ingenieur Schulz in der hiesigen Gasanstalt.
351. Bewilligung der Mittel zum Druck des Katalogs der Lehrerbibliothek der höheren Mädchenschule.
352. Bewilligung eines Zuschusses an den Lehrer Rogozinski zum Besuch des II. Informationskursus für Knabenhandarbeit in Leipzig.
353. Die parzellenweise Verpachtung des früher Loewenberg'schen Grundstücks.
354. Antrag der Schützenbrüderschaft auf Ankauf des Schützenhauses.
355. Verlängerung des Vertrages über das Gewölbe Nr. 19 im Rathhause.

Da die auf Dienstag den 12. d. M. anberaumt gewesene Stadtverordneten-Versammlung nicht beschlußfähig war, weil nur 16 und nicht mindestens 19 Mitglieder erschienen waren, ist eine neue Sitzung auf

Mittwoch, d. 20. Septbr. d. J., Nachmittags 3 Uhr

anberaumt, zu welcher die Herren Stadtverordneten mit dem Bemerken eingeladen worden sind, daß gemäß § 42 der Städte-Ordnung über die für die erstere Sitzung auf die Tagesordnung gebrachten Sachen (bis incl. Nr. 349) Beschluß gefaßt werden wird, wenn auch nur eine geringere als die anfangs gedachte erforderliche Anzahl der Herren Mitglieder erscheinen sollte.

Thorn, den 16. September 1899.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung.
Boethke.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 20. d. Mts., Vormittags 9½ Uhr

werde ich im **„Hotel Museum“** hierselbst, Hohestraße:

1 Bierapparat, 1 Billard nebst Zubehör, eichene Tische, Stühle, mehrere Nußbaum-Spiegel, Sophatische, Betten, Küchenspinde und -Tische, Küchengeschirr, mehrere Dtzd. Tassen und Teller, Lampen, 1 Kinderbettgestell, Mosel, Cognac, Rum und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Geldschränke

in allen Größen empfiehlt

A. Böhm.

Infolge Steigerung der Preise für Futtermittel und Löhne kostet die

frische Milch 14 Pfg. pro Ltr.

vom 1. Oktober ab.

Die Molkereibesitzer von Thorn u. Umgegend.

Konzess. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.

Der Winter-Kursus beginnt den 1. Oktober. Auf Wunsch: **Privat-Kursus: „Einführung in Fröbel's Erziehungsweise.“** — Anmeldungen nehme bereits entgegen.

Emma Zimmermann geb. **Ernesti,**
Thorn, Brauerstraße 1.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin.** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen bar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. 1)

Leibniz Waffel

HANNOVER CAKES-FABRIK

H. BAHLSEN

Italienische Tafeltrauben,

à 50 Pfg. per Pfund,

empfiehlt

S. Simon.

---

20 000 Rothe Betten wurden vers., ein Beweis, wie **beliebt** meine **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kiss., 12½, **prachtv. Hotelbetten** nur 17½, **Herrschaftsbetten,** 22½ M. **Preisl. grat.** Nichtpass. zahle Betrag retour.

A. Kirschberg, Leipzig. Blücherstr. 12

Heirath.

Fräulein, Waise, 21 J., gebildet und schön, mit 150 000 Mk. Vermögen, sucht sich zu verehelichen. Näh. durch **J. Clees, Diekirch, Luxemb.** Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Freundl. Wohnung,

2 Stuben, Küche, Keller und Boden, für 76 Thaler vom 1. Oktober zu vermiethen. **Tuchmacherstr. 1.**

Elegant möbl. Zimmer

vom 1. Okt. zu verm. Breitestr. 11, II.

Möbl. Zim. b. z. v. Gerechtestr. 26, II.

Carl Bonath, Neustädt. Markt, Eingang Gerechtestraße.
Photographisches Atelier
Anfertigung aller Arten Photographien.
Photo-Reliefs! Das Neuste: Photo-Plastik!

Solide, hochelegante, seit Jahrzehnten bewährte, von den besseren Damen immer mehr bevorzugte schwarze

Seidenstoffe

der weltberühmten Rheinischen Seiden-Industrie liefern zu billigsten Preisen direct an Private

Danz & Co., Barmen-R.297

Muster franco gegen franco Rücksendung.

Zur Anfertigung von

Couverts

mit

Firmen- und Adressen-Druck

empfiehlt sich die

Buchdruckerei Th. Ostdeutsche Zeitung

Brückenstraße 34.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor **Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. **Preis ¹/₁ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich **Schering's Pepsin-Essenz.**

Niederlagen: **Thorn:** Sämmtl. Apotheken; **Mocker:** Schwanen-Apotheke.

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Gegründet 1833. Reorganisirt 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- u. Kapital-Versicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheits-Fonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei der **Hauptagentur Max Gläser, Gerstenstraße 16 in Thorn.**

Zu den günstigsten

Bedingungen werden für die neugestaltete Sterbekasse (Wegfall der ärztlichen Untersuchung, Dividende) einer ersten Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft **tüchtige Agenten u. Acquisiteure gesucht.** Meldungen sub „Konkurrenzlose Sterbekasse“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Tüchtige Maurergesellen

finden dauernde Winterbeschäftigung in **Ciechocinek** beim Bauunternehmer **Julius Bonowicz.**

Täglicher Lohn mindestens 2 Rubel. Logis frei. Reise wird vergütet.

Nähere Auskunft ertheilt Maurerpolier **Dienhardt-Thorn,** Neubau Elisabeth- und Gerberstraße-Ecke.

Zwei Gesellen

können eintreten und finden dauernde Arbeit bei

Stellmachermstr. **Pawlick,** Thurmstr 10

Daselbst werden auch 2 Lehrlinge verl.

Einen Lehrling

sucht **H. Loerke,**
Uhrmacher und Goldarbeiter.

Ein Lehrling

zur Bäckerei von sofort gesucht.
Rich. Wegner. Bäckermstr.

Buchhalterin,

die auch stenographiren kann, **sucht** vom 1. Oktober **Stellung.** Offerten unter **L.** an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Eine saubere Aufwartefrau

von sofort gesucht Elisabethstr. 14, II.

---

1. große Gartenbau-Ausstellung

des

Gartenbauvereins für Thorn und Kreis

im Schützenhause

vom 21. bis einschließlich 24. September cr.

Eröffnung

am 21. September d. Js. Mittags 12 Uhr.

An den übrigen Tagen von **Morgens 10 Uhr** bis **Abends 9 Uhr** geöffnet.

Täglich
von Nachm. 3 bis Abends 6 Uhr:

Grosse Militär-Concerte.

Eintrittsgeld am 1. Tage 1 Mk., am 2. Tage 75 Pfg., am 3. und 4. Tage 50 Pf. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Das Ausstellungs-Komitee.

Restaurant Kiautschou.

Gerechtestr. 31.

Jeden Dienstag:

Wurstessen.

Heinr. Gerdom,

Katharinenstr. 8,

Photograph des Deutschen Offizier-Vereins u. des Waarenhauses f. Deutsche Beamte.

Mehrfach prämiirt.

Alleinige Erzeugung von Reliefphotographien (Patent Stumann) für Thorn.

Hochfeinen diesjährigen

Magdeburger Sauerkohl,

frische Dillgurken

empfiehlt **Heinrich Netz.**

Frische schwed. Preisselbeeren

empfiehlt **R. Rütz.**

Vorzügliche

Dill-Gurken

empfiehlt

Wilhelm Utke, Conductstr. 40.

Söhne

achtbarer Eltern, welche die **Gelbgießerei** erlernen wollen, können sich melden bei

A. Bachnick, Gelbgießermeister, Thorn, Strobandstr.

Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen

von sofort verlangt

Altstädt. Markt 17. Geschw Bayer.

Geübte

Taillen- und Rockarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung.

H. Sobiechowska, Jakobstr. 15.

Junge Mädchen,

welche die **Damenschneiderei** nach akademischer Methode erlernen wollen, können sich melden bei

Anna Hanke, Baderstr. 4.

Aufwärterin v. s. ges. Schillerstr. 20, II.

Zum Stricken und Anstricken von Strümpfen

empfiehlt sich die **mechanische Strumpfstrickerei** von

F. Winklewski,

Thorn, Gerstenstraße 6.

Eine mit Steinen besetzte **Busennadel** auf dem Wege zum Schießplatz **verl.** Geg. Bel. abz. Elisabethstr. 11, II.

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 220
der
Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Dienstag, den 19. September 1899.

Feuilleton.

Gesühnte Schuld.

Roman von **Alexander Römer.**

32.) (Fortsetzung.)

Baron Jobst sah mit einem merkwürdigen Blick auf die beiden. Dann erhob er sich und stand kerzengerade vor dem Paar.

„Hans von Trott," sagte er feierlich, und seine Stimme zitterte merklich, „Du hast Dir Großes errungen. Ich hätte nicht geglaubt, daß ein Weib so lieben, so blind vertrauen könnte."

„Hans! Hans von Trott!" schrie Hertha auf und es klang heller Jubel aus ihrem Ton.

Ihr Vormund legte jetzt seine Hand schwer auf ihre Schulter.

„Da Du selbst so entschieden gewählt hast," sagte er, „so will ich Deiner Wahl meinen Segen nicht versagen, Hertha, und ich hoffe daß Dein Vater, der das Schützeramt für Dich in meine Hände legte, mir nicht darob zürnen wird. Wenn Dir dieser Mann die Schuld seiner ersten Jugend gebeichtet hat, die ihm ein schweres Leben schuf, so bekenne ich hiermit in dieser Stunde, daß er nach meiner menschlichen Einsicht diese Schuld gebüßt und bezahlt und sich zu einem starken, tüchtigen Manne emporgearbeitet hat. Ich war hart gegen Dich, Hans," er wandte sich zu seinem Neffen und reichte ihm die Hand, die dieser bewegt ergriff, „ich konnte meiner Natur gemäß nicht anders sein, aber wie ich damals gerecht zu sein wünschte, will ich es auch heute sein. Mein Mund spricht Deine Ehre rein von jenem Fehl. Das Gesetz weist Dir, sobald Du Dich als mein ältester Neffe ausweisest, den Besitz von Trautdorf nach meinem Tode zu, Du wirst meine Schöpfungen weiter führen, wie ich jetzt hoffe und glaube, in meinem Geist und Sinn. Ich lege getrost dereinst am Ende meiner Tage die Arbeit meines Lebens, und jetzt schon das Glück meines geliebten Mündels in Deine Hände."

„Onkel! ich danke Dir — ich glaubte, nie eine solche Stunde zu erleben." Hans von Trott griff nach der Hand seiner Braut, er war tief erschüttert.

„Uebrigens —" seine Kehle war so gepreßt, daß er kaum weitere Rede vorzubringen vermochte, „Albert — er wird genesen — er wuchs in der festen Hoffnung auf, Dein Erbe zu sein — ich gab ihm vor Jahren mein Wort — ich hielt damals jede Möglichkeit für mich ausgeschlossen, daß Du mich je würdig erachten könntest —"

Hertha sah ihm mit leuchtenden Augen in das bleich gewordene Gesicht.

„Ich weiß das," entgegnete Baron Jobst kurz, „Albert hat mir gebeichtet. Er giebt Dir selbstverständlich Dein übereilt gegebenes Wort zurück. Ihm fehlt das Erstgeburtsrecht des Blutes und des Geistes. Er will seiner Liebe folgen, eine Dame bürgerlichen Standes heimführen, der ich meine Achtung nicht versage, die aber nicht zur Herrin auf der Standesherrschaft taugte. Ich alter Mann beuge mich in Demuth den Fügungen einer höheren Macht und danke dem Herrn, dessen Gnade groß war über uns allen."

Aus Herthas Augen perlten zwei große Thränen, sie beugte sich über die Hand des Alten und küßte sie dankbar und ehrfurchtsvoll. Hans folgte ihrem Beispiel. Dann warf Hertha den Kopf zurück und athmete tief. „O! ihr Verschwiegenen!" sagte sie. „Ich löste nicht aus eigener Macht das große Geheimnis, dem ich mit allen Listen nachspürte. Hans — Hans von Trott, ein älterer Bruder Alberts, von dem nie gesprochen war. Darauf konnte ich nicht verfallen. Aber nun — wie herrlich werden wir zusammen leben —"

„Ja, zusammen, wenn es euch recht ist," fiel Baron Jobst lebhafter ein, seine Züge hatten sich aufgehellt, in seinen Augen lag ein jugendlicher Glanz; jetzt erst, nachdem er die Ueberraschung überwunden hatte, quoll ihm die Freude über diese Verbindung empor, und er fand, daß die beiden sehr gut zu einander paßten. „Nehmt Euren Heimathsitz auf Trautdorf, füllt mir das öde Haus mit frischen, fröhlichen Stimmen."

„Mr. White! Haben Eure Gnaden nun eine Heimath gefunden? Haben Eure Gnaden noch Gelüste, nach Amerika zurückzugehen?" Hertha knixte vor dem Geliebten und sah ihm übermüthig lachend in die ernsten Augen.

„Nein, Zauberin! Deine Liebe hat mich rein gewaschen, Deine Liebe hat mir das verlorene Paradies erschlossen."

Er küßte sie.

„O, Du großer, starker Mann, Du badetest Dich selbst im Kampf des Lebens durch die eigenen Kraft rein. Mir bist Du fortan Vorbild, Richter und Gewissen, und ich will sehr auf meiner Hut sein, damit um Dich in Zukunft nur Sonnenschein sei."

Fünfzehntes Kapitel.

Zwei Monate später, im Juli, im Rosenmond, prangte Schloß Trautdorf in ungewohntem Festesschuck. Solch ein Leben und Treiben hatte man, seit die jetzige Generation denken konnte, dort nicht erlebt. Innen und außen war alles mit Rosen bekränzt, die Festons und Guirlanden schlangen sich auch in der Allee, durch welche die Gäste zum Schloß hinauf fuhren, von Baum zu Baum, und zahlreiche Hände befestigten farbige Lampions. Vom Turm wehte die große Fahne, und wie in einem Bienenkorb wimmelte und summte es in den unteren Wirthschaftsräumen.

Die Welt war durch interessante Nachrichten. überrascht worden. Der ältere Neffe, der nächste Erbe am Majorat, dessen sich die benachbarten Familien sehr wohl erinnerten, den man aber lange todt geglaubt hatte, war wieder aufgetaucht und führte nun die liebenswürdige Komtesse zur Lippe heim. Die Ursachen, warum jener hübsche, flotte Offizier damals so plötzlich seinen Abschied nahm und von der Bildfläche verschwand, waren nie aufgeklärt worden. Man munkelte allerlei, nahm ein schweres Zerwürfnis zwischen dem strengen Oheim und dem leichtlebigen jungen Herrn an, das ein paar Jahre der Entfernung ausgleichen sollten; in seinem Regiment war, wie man wußte, nichts vorgefallen, er war der beliebteste Kamerad gewesen, und als es hieß, er sei todt und kehre nie wieder, bedauerte man das in seinen Kreisen mit aufrichtiger Theilnahme.

Baron Jobst war schon damals ein so unzugänglicher Herr, daß man sich nie an ihn mit einer direkten Frage wandte, und so blieb die Todesnachricht ein unbestätigtes Gerücht, das im Laufe der Jahre nirgend mehr angezweifelt wurde.

Jetzt lebte dieser Hans von Trott, und der stattliche, gereifte Mann fand überall die wärmste Aufnahme.

Morgen feierte er sein Hochzeitsfest, das der Onkel ihm und seiner Mündel mit allem Pomp und Ceremoniell, wie es seiner Stellung in der Gesellschaft zukam, ausrichtete. Die ganze Aristokratie der Umgegend, alle entfernten Verwandten und Freunde der Häuser Trott und zur Lippe vereinigten sich heute in den großen, so lange verhangen gebliebenen Festsälen und bildeten eine glänzende Gesellschaft.

Aber nicht nur sie, die Träger hoher Namen und Aemter betheiligten sich an der Feier, alles jubelte heute auf der Herrschaft. Vom ersten bis zum letzten Beamten und niedrigsten Arbeiter hinab kannten und liebten sie den Bräutigam, den künftigen Herrn, und die Stunde, als Baron Jobst den Wiedergekehrten als seinen Nachfolger und Erben seinen Untergebenen vorstellte, bildete eine denkwürdige, unvergeßliche Erinnerung in seinem Leben. Der brausende Jubel, das nicht enden wollende Hurrah, das losbrach, bewies, daß diese Leute ihre Sympathien hatten und begeisterungsfähig waren.

Und als Hans durch ihre Reihen schritt, einzelnen die Hände schüttelte, die meisten beim Namen nannte, und jedes Wort von ihm ein Aufleuchten, einen Freudenschein in den Mienen hervorrief, da schüttelte der alte Herr für sich den Kopf.

Der würde anders regieren dereinst als er. Die Zeit war eine andere geworden inmittelst, er mit seinem harten Kopf fand sich in die neue nicht mehr hinein. Sein Prinzip war gewesen, nie persönlich mit seinen Arbeitern zu verkehren. Sie wußten und erfuhren, daß er ihr Wohl und Wehe erwog, aber es war besser nach seiner Ansicht, wenn ihre Wünsche und Forderungen erst gesiebt und gesichtet wurden in den verschiedenen Instanzen, ehe sie zu ihm gelangten.

Dieser stellte sich fast als Bruder zu ihnen und getraute sich doch, sie mit fester Hand zu regieren. Mochte es ihm gelingen, er traute es ihm ja selber zu. Baron Jobst und sein Neffe Hans hatten manche Unterredung gepflogen über den Punkt, und dieser Jubel, diese jauchzende Volksstimme, die ihm da entgegenbrauste, gab Hans einstweilen recht.

Gräfin Hertha war die glückseligste Braut, die man lange gesehen, sie war schön geworden unter dem Verklärungsschimmer, den die Liebe über sie breitete.

(Schluß folgt.)

Kleine Chronik.

* Der Vogelmassenmord auf Helgoland kam auf der Provinzialversammlung der schleswig-holsteinischen Thierschutzvereine in Friedrichstadt zur Sprache. Der Verbandspräsident Rentier Schuck aus Kiel führte darüber Folgendes aus: Dieser Gegenstand hat schon oft die Verbandstage, auch die Thierschutzvereine des deutschen Reiches beschäftigt. Auf Veranlassung des Verbandes hat unser Küstenornithologe Oberlehrer Rohwedder aus Husum vier Wochen lang auf Helgoland Beobachtungen angestellt und darüber Mittheilungen gemacht. Wenn in einer einzigen Nacht 15 000 Wachteln und an einem einzigen Tage 200 Singvögel gefangen werden und mit dem Schlagnetz in einer Nacht bei Laternenschein 100 000 Lerchen getötet und deren 20 Stück für 1,50 Mk. verkauft werden, um größtentheils den Badegästen als Leckerbissen aufgetischt zu werden, so kann hier wohl von grausamem Thiermorde geredet werden. Bereits als Helgoland noch unter englischer Herrschaft stand, hatte der Verband Schritte zur Beseitigung des Vogelfanges gethan, jedoch vergeblich; auch eine vom deutschen Thierschutz-Kongreß an die deutsche Reichsregierung eingereichte Petition hatte keinen Erfolg. Erst nach den Untersuchungen des Oberlehrers Rohwedder-Husum erließ die Regierung eine Verfügung, nach der Personen unter fünfzehn Jahren der Vogelfang gänzlich verboten und Erwachsenen nur unter besonderen Voraussetzungen gestattet ist. Ein gänzliches Verbot wurde nicht erlassen, weil nach den Behauptungen der Insulaner der Vogelfang zu deren Versorgung mit der nöthigen Fleischnahrung durchaus nöthig sei, und sie sich auf ihre verbrieften Rechte, die ihnen bis zum Jahre 1910 gewährleistet sind, berufen. Da die Versammlung jedoch der Ueberzeugung war, daß die Ernährungsverhältnisse auch der ärmeren Bevölkerung Helgolands sich seit 1893 in Folge des erhöhten Besuches von Badegästen und des Aufenthalts von Militär gebessert haben, auch eine zweimalige tägliche Verbindung mit Hamburg die tägliche Versorgung mit Fleisch ermöglicht, so beschloß sie, in diesem Herbste eine Kommission nach Helgoland zu entsenden, die die Angelegenheit noch einmal gründlich untersuchen und das Resultat dem Präsidenten der deutschen Thierschutzvereine, Hartmann-Köln, zur weiteren Veranlassung bei der Staatsregierung mittheilen soll.

* Eine neue Legitimation der Polizeibeamten, eine Art Medaille aus gelbem Metall in der Größe eines Thalerstücks, welche auf der Vorderseite den fliegenden Reichsadler und auf der Rückseite die Aufschrift „Königlicher Polizeibeamter" und die Nummer desselben trägt, ist vom preußischen Minister des Innern zur Einführung gebracht worden. Die Marke wird, an einer Schnur befestigt, in der Tasche getragen, tritt an Stelle der bisher üblichen Legitimationskarten und gelangt gegenwärtig in den größeren Städten zur Ausgabe.

* Vom 99er Wein. Die Sonne — so schreibt man dem „B. Tagebl." vom Mittelrhein — hat es in den letzten Wochen sehr gut gemeint. Aber am Rhein erträgt man die Hitze gern, wenn sie den Reben zu gute kommt, wenn die Sonnenstrahlen sich in den Weintrauben kondensiren. Diese aber haben sich bei der herrlichen Temperatur wunderbar gemacht, und wenn das Wetter wie seither anhält, bekommen wir einen trefflichen 99er. Wenn auch an Quantität nicht sehr reichlich, an Qualität dürfte es ein Weinchen werden, der nach der Kellerreife das Entzücken aller Weinzungen sein wird. Freilich, noch ist er nicht im Keller, und ehe dies der Fall ist, lobt man am Rhein nicht gern den neuen Jahrgang.

* Der zweite zoologische Garten von Berlin. Ein wunderliches Beispiel der „zoologischen Kunst", die sich in den letzten Jahren namentlich an Kaiser- und Kriegerdenkmälern breit gemacht hat, befindet sich an dem „Nationaldenkmal" Kaiser Wilhelm I. auf der Schloßfreiheit. Ein Berliner Mitarbeiter der „Berl. Börs. Ztg." hat sich die nicht ganz leichte Mühe gemacht, sich durch die wahrhaft tropisch üppige Fauna dieses Denkmals durchzuarbeiten und sie zu klassifizieren und ist dabei zu folgendem stattlichen Resultat gelangt: Außer dem alten Kaiser und seinem Pferde befinden sich auf dem Denkmal zunächst noch 19 halbnackte Weiber, 22 dito Männer und 12 dito Kinder. Die eigentliche Zoologie aber ist wie folgt vertreten: 21 Pferde, 2 Ochsen, 8 Schafe, 4 Löwen, 16 Fledermäuse, 6 Mäuse, 1 Eichhorn, 10 Tauben, 2 Raben, 8 Adler, 16 Eulen, 1 Eisvogel, 32 Eidechsen, 12 Schlangen, 1 Karpfen, 1 Frosch, 16 Krebse, zusammen 157 Thiere. Dabei muß bemerkt werden, daß diese Zahlen nicht etwa willkürlich sind, sondern auf möglichst gewissenhafter Rechnung beruhen, daß ferner die Zählung sich nicht auf die Mosaikbilder des Fußbodens erstreckt, in denen es auch von Adlern und Genien nur so wimmelt. — Am interessantesten sind uns die Krebse. Durch sie hat wohl der Künstler die Reaktion zart andeuten wollen, von welcher Deutschland seit Jahrzehnten überschattet wird. Freilich müßten es, um diese Reaktion richtig zu kennzeichen, statt 16 mindestens 1600 Krebse sein.

* Schnellzug und Bummelzug. In der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen" findet sich folgende bemerkenswerthe Mittheilung: Man ist gewohnt, es als wohlbegründete Thatsache hinzunehmen, daß die Kosten für die Schnellzugbeförderung beträchtlich höher sind als die für gewöhnliche Personenzüge. Bei näherem Augenschein jedoch drängen sich die Zweifel hieran in verschiedenen Richtungen auf. Zwar ist das Wagenmaterial der Schnellzüge werthvoller, die Abnutzung aller bei der Fahrt in Mitleidenschaft gezogenen Bahntheile größer, aber auf der anderen Seite bedingt die längere Fahrzeit des Personenzuges einen Mehraufwand für Personal, Beleuchtung, Wagenheizung. Wie steht es nun mit dem Aufwand an Maschinenkraft und in ihrer Quelle, dem Kohlenverbrauch? In Bezug auf diesen sind in Amerika sehr beachtenswerthe Versuche gemacht worden, durch die man ermittelt hat, welche Kosten durch das Anhalten von Zügen auf kleineren Zwischenstationen verursacht werden. Die Versuche fanden auf einer Strecke von 198 Kilometern Länge statt, und zwar mit zwei Zügen, von denen der eine die ganze Strecke, ohne anzuhalten, zurücklegte, während der andere auf vierzehn Zwischenstationen zum Stillstehen gebracht wurde. Der Schnellzug legte 80 Kilometer in der Stunde zurück, während der Führer des „Bummelzuges" beauftragt war, die auf den Stationen verlorene Zeit nach Möglichkeit wieder einzuholen. Die Lokomotive des letzteren Zuges verbrauchte für Zurücklegung der gesamten Strecke 11 400 Pfund Kohlen, der Schnellzug dagegen nur 10 317 Pfund; also ein Unterschied von einer halben Tonne Brennstoff. Für die nicht anhaltenden Züge ergaben sich somit nicht unbeträchtliche jährliche Ersparnisse.

* Eine einfache und doch sichere Theaterkontrolle besteht in China. In dortigen Theatern hat man eingesehen, daß die schlichten Kontrollmarken, die der Besucher, der auf kurze Zeit den Zuschauerraum oder das Theater verlassen will, erhält, nicht die geringste Sicherheit bieten — die kann man verschenken, und ganze Familien können nacheinander das Theater besuchen. Nein, der Kontrolleur an der Pforte des chinesischen Musentempels hat eine weit bessere Methode. Er trägt einen Stempel bei sich, und wer nun das Haus vor dem Schluß der Vorstellung verläßt, erhält durch diesen Stempel einen — Druck auf die Handoberfläche; kehrt der Besucher zurück, so wischt ihm der Mann mit dem Stempel die „Kontrollmarke" wieder ab.

* Verfehlter Beruf. Herr: „Warum arbeiten Sie nicht, anstatt zu betteln?" — Bettler: „Ick habe die Arbeit ohne meine Schuld verloren." — Herr: „Was sind Sie denn?" — — Bettler: „Arbeiter am Mittellandkanal — wollte ick werden."

Literarisches.

Wiesbaden und Umgebung finden in dem soeben ausgegebenen Heft 8 des Prachtwerkes: Die Rheinlande von Mainz bis Koblenz, die Thäler der Lahn und der Nahe von Dr. M. Schwann. Verlag von Th. Schröter in Leipzig, eine ganz eigenartige Schilderung, vollständig von dem abweichend, was sonst in Prachtwerken textlich geboten wird. Der Verfasser weiß so manches zu finden, sieht vieles, an dem die meisten achtlos vorübergehen und bietet selbst auch dem Kenner des Landes manches Neue und Interessante.

Der Kunstwart. Herausgeber Ferd. Avenarius, Verlag Georg D. W. Callwey-München (vierteljährlich Mk. 2.50, das einzelne Heft 50 Pf.). Heft 23 enthält: Wer? Wie? Was? Von Georg Göhler. — Volkslied und Kunstlied. Von Georg Schläger. — „Ingwelde" von Max Schillings. Von Arnold Bischoff. — Justis „Velasquez". (Schluß.) — Lose Blätter: Aus Adolf Pichlers Dichtungen. — Rundschau: Zu Adolf Pichlers Geburtstag. — Ueber die Presse. — „Burgtheater-Bilanz". — Der Münchner Glaspalast. — In Sachen des Bücherluxus. — Die Goethe-Feier des deutschen Volkes? — Chamberlains „Grundlagen des 19. Jahrhunderts" u. a. m. — Notenbeilagen: Stücke aus „Ingwelde" von Max Schillings. — Bilderbeilagen: Craig-Annan, Kunstphotographie. Max Klinger, Widmung an Böcklin.

Verantwortl. Redakteur: **Friedrich Kretschmer** in Thorn.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. Ziehung am 16. Septbr. 1899. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

81 123 670 710 17 93 983 **1**218 313 405 7 19 63 541 48 76 862 972 **(1000)** **2**529 33 72 85 602 15 997 **3**021 86 128 76 245 303 698 729 910 50 **4**074 (200) 213 399 447 79 81 822 40 55 57 968 **5**083 364 613 98 477 850 915 67 **6**148 220 83 472 667 (200) 994 **7**015 256 343 415 663 84 911 34 **8**034 418 559 (500) 93 781 819 54 **9**351 53 602 **(3000)** 743 900 (300) 59

10433 96 631 740 **11**164 88 292 336 92 592 603 858 **12**120 29 214 81 353 476 511 794 861 64 **13**146 244 308 556 92 713 92 992 98 **14**032 51 321 60 65 575 602 15 88 895 900 **15**077 164 243 407 516 53 99 605 84 90 877 980 **16**029 342 494 645 781 87 838 64 **17**017 21 22 (500) 243 318 70 449 539 65 98 691 95 735 87 922 **18**318 679 (200) 780 906 **19**046 93 96 124 59 73 267 633 767 819

20241 49 550 619 52 738 **21**084 319 497 558 89 638 773 808 **22**244 334 36 479 528 33 59 695 733 96 832 996 **23**011 51 87 122 80 241 49 423 26 687 711 67 **24**065 132 81 218 486 579 601 942 **25**008 301 520 783 806 (200) 68 91 **26**207 33 49 56 525 609 738 79 865 77 **27**030 115 51 225 349 485 560 606 **28**059 81 162 234 429 656 803 12 **29**270 355 641 (300) 786 93 841 59

30095 108 229 357 92 417 939 **31**046 456 576 81 935 **32**094 138 58 94 231 337 449 638 48 707 76 934 68 **33**050 372 946 **34**308 432 68 **35**032 81 97 174 85 434 50 501 20 35 632 85 970 **36**197 228 74 320 22 401 519 88 661 864 957 **37**081 139 309 (500) 13 436 42 587 620 777 95 857 **38**038 68 99 107 229 497 **39**044 172 204 78 95 427 692 904

40076 79 181 84 226 402 45 53 752 55 **41**238 641 52 721 54 909 28 **42**078 108 70 228 789 (300) 913 **43**120 205 60 474 645 754 829 70 941 **44**067 78 249 307 606 **45**017 103 62 338 466 581 788 939 **46**061 161 263 336 405 29 61 524 630 69 956 **47**184 270 330 42 525 619 31 50 827 941 **48**024 (200) 261 97 **(10000)** 618 53 80 98 761 819 907 76 **49**074 564 671 709 874 947 55

50028 45 198 315 96 494 541 614 945 **51**079 283 84 485 757 883 986 (200) **52**029 93 187 98 240 610 59 848 922 **53**245 61 309 28 417 746 99 **54**000 24 117 97 276 383 406 583 838 **55**144 443 565 638 859 **56**032 136 45 374 439 571 926 68 **57**130 600 21 94 706 17 85 803 68 917 57 **58**018 149 230 531 88 715 55 863 95 970 **59**052 110 96 204 99459 70 949 57

60000 22 47 237 64 605 95 761 915 **61**232 49 338 472 548 782 838 56 934 88 **62**225 357 666 934 **63**026 344 65 70 409 33 502 56 782 **64**082 170 281 355 80 547 609 13 724 837 44 86 **65**214 349 446 630 71 701 73 858 943 84 **66**280 (300) 310 71 95 400 51 958 81 **67**247 377 439 712 844 57 64 **68**086 182 592 630 863 **69**484 89 966

70020 96 176 254 65 347 478 702 810 55 66 941 **71**098 126 319 75 456 501 606 23 35 707 913 **72**017 149 320 68 86 681 88 707 870 906 50 72 **73**602 25 751 821 56 (300) 66 **74**013 45 252 (200) 83 316 421 890 910 31 **75**087 166 69 473 94 525 763 82 **76**145 86 202 424 534 60 669 711 16 30 (200) **77**023 216 74 76 85 383 (200) 422 66 75 562 67 663 813 59 **78**055 285 90 704 6 812 **79**147 214 375 415 669 794 811 62

80233 512 30 788 829 907 **81**097 153 473 635 718 (200) 942 **82**035 51 103 35 72 495 636 (200) 992 **83**020 156 235 78 516 614 78 84 806 90 **84**004 76 219 33 50 310 96 410 566 706 30 907 61 62 69 71 **85**161 376 448 99 635 755 834 48 53 56 955 85 **86**328 59 406 (200) 41 523 618 65 86 731 75 814 97 918 **87**038 44 105 398 456 91 668 713 **88**011 35 108 (300) 9 240 319 91 696 769 83 857 75 956 **89**052 63 279 523 659 83 705 882 937

90228 329 63 698 854 917 48 **91**391 443 53 80 686 756 807 906 84 **92**015 100 12 272 551 759 844 936 **93**025 147 330 79 488 **94**004 7 12 (300) 15 61 339 53 72 464 598 820 83 **95**152 81 438 57 594 736 49 880 990 **96**046 254 736 838 916 **97**273 494 600 11 807 47 62 83 85 978 **98**027 166 241 88 391 476 554 64 79 83 774 **99**033 107 11 86 (200) 411 52 631

100093 297 504 693 799 890 **101**354 612 81 85 715 34 835 50 **102**007 253 65 (200) 311 447 78 613 97 736 828 **103**661 (200) 705 887 988 **104**305 (200) 7 435 77 710 57 802 **105**185 96 396 565 810 911 12 (300) **106**285 474 75 529 675 738 60 834 49 969 77 **107**084 205 315 466 628 837 943 81 **108**231 423 559 840 51 970 **109**158 80 443 594 604 90 93 747 80

110103 55 250 709 20 72 916 30 **111**005 85 130 56 281 369 503 42 73 850 917 50 74 **112**267 453 80 519 662 72 705 **113**102 86 99 234 98 328 923 48 **114**011 23 79 198 372 426 824 98 976 **115**259 (300) 405 47 533 726 31 874 **116**098 424 83 95 522 36 62 747 93 854 952 **117**157 277 85 347 412 502 (200) 691 744 **118**382 426 571 751 72 93 962 92 **119**060 258 309 679 855 901 24

120121 25 53 85 208 358 98 **(3000)** 618 702 14 18 **121**044 238 335 416 639 722 95 882 **122**052 132 220 357 415 52 552 58 66 612 **123**188 411 510 632 48 85 775 82 838 54 90 925 **124**078 188 227 70 382 (200) 482 530 95 653 709 809 951 88 **125**032 47 162 92 95 238 302 557 606 780 943 **126**318 504 (200) 31 649 95 803 **127**121 436 80 616 918 **128**014 25 87 139 207 45 302 410 44 93 939 68 **129**157 324 42 (200) 679 792

130055 236 378 479 511 44 56 787 966 **131**018 110 393 424 565 89 773 80 820 **132**094 130 206 91 394 521 70 92 963 93 **133**035 145 52 333 51 630 89 822 90 971 **134**127 360 79 432 96 (200) 509 711 69 818 83 956 **135**328 44 412 65 510 81 90 708 70 **136**245 338 55 58 467 544 607 19 856 69 953 **137**315 55 459 822 55 82 924 54 59 69 **138**082 113 365 443 783 834 54 60 924 64 75 89 **139**005 8 114 261 332 33 450 536 730 819 91 909

140041 83 263 74 384 488 710 896 **141**066 158 93 204 17 358 755 895 99 963 93 **142**285 342 411 26 764 813 24 973 **143**129 54 215 53 **144**002 38 228 378 499 692 729 884 902 10 77 **145**153 215 63 77 607 62 (300) 964 **146**382 557 85 602 33 (200) 60 89 720 840 88 949 **147**089 (200) 97 277 326 424 39 518 24 28 71 600 5 823 902 **148**128 56 218 95 307 57 518 71 765 69 **149**051 156 82 339 599 610 900 (500) 14 63 (200)

150081 112 201 465 789 92 873 936 **151**005 18 89 124 216 441 501 653 **152**202 68 70 376 623 29 (500) 60 881 97 998 **153**061 (500) 324 439 645 707 9 51 813 44 **154**085 191 93 399 411 63 513 747 822 **155**299 330 486 501 17 620 38 717 59 73 817 **156**132 (200) 51 86 94 230 414 652 61 84 (500) 958 75 **157**030 75 105 311 449 60 610 40 714 74 75 78 982 **158**120 206 20 37 463 540 662 71 857 **159**004 65 193 254 406 27 535 691

160048 188 **(5000)** 99 508 664 **161**036 162 514 (200) 748 876 78 913 30 37 **162**097 260 354 511 80 612 65 82 (300) 799 816 17 49 945 89 **163**085 225 304 49 424 560 612 95 701 873 967 **164**030 58 156 226 35 425 556 93 796 (200) 847 943 58 **165**224 56 463 665 78 727 29 44 **166**172 231 342 819 48 993 **167**014 46 85 232 427 84 633 938 **168**035 141 49 72 **(1000)** 426 536 50 620 25 79 786 818 92 **169**076 433 522 39 60 95 758 997

170210 21 44 670 741 838 39 916 30 96 **171**044 88 213 427 620 23 **172**028 266 78 356 80 563 684 **173**004 16 136 230 61 399 686 712 993 **174**066 106 18 292 **175**045 134 243 326 406 20 62 603 47 783 901 **176**093 (200) 159 71 737 77 877 98 954 **177**053 83 85 667 897 **178**122 79 280 94 528 37 86 606 47 713 84 (200) 808 91 **179**106 83 450 540 620 90 96 826 950

180009 140 221 443 810 928 **181**152 248 89 931 34 **182**265 73 344 682 701 844 **183**072 (200) 75 (500) 88 274 515 (200) 54 764 843 962 **184**047 71 281 444 60 717 62 862 903 **185**206 69 426 29 94 750 801 904 **186**089 177 626 971 **187**125 534 708 36 806 46 94 952 71 93 **188**110 545 706 38 873 905 87 **189**436 662 727 854 78 94

190011 68 107 339 455 81 576 675 790 883 959 **191**207 389 440 619 33 786 861 983 **192**049 175 300 404 599 670 746 961 **193**152 90 385 93 431 92 99 936 (200) **194**012 109 86 332 831 96 **195**017 (500) 47 65 70 92 149 300 14 442 70 569 653 75 721 806 70 909 34 40 **196**073 287 99 679 724 910 **197**139 75 224 522 **198**013 358 514 24 645 52 847 904 **199**066 137 53 379 467 519 603 8 52 53 703

200027 87 124 43 94 235 64 398 576 707 (200) 19 881 **201**225 356 495 510 705 78 895 **202**093 113 18 57 212 15 92 531 59 71 674 779 954 **203**036 217 66 431 510 93 604 829 40 50 952 82 94 **204**116 62 374 508 75 657 712 804 **205**071 190 217 324 78 79 543 74 756 61 75 97 851 91 **206**122 24 247 487 562 72 644 60 818 45 88 943 **207**208 37 314 577 **208**044 248 326 52 55 712 34 60 962 **209**105 30 50 272 357 515 707

210114 200 439 41 536 88 653 820 944 **211**117 57 67 471 685 738 **212**123 217 68 475 590 957 96 **213**022 84 192 93 250 51 337 441 573 **(3000)** 615 67 80 788 805 23 59 65 905 40 46 **214**000 344 60 441 (200) 515 20 54 66 654 750 54 856 91 **215**087 104 70 311 25 27 65 427 96 573 644 700 21 96 847 82 **216**035 83 687 **217**026 60 88 126 84 224 42 816 948 **218**005 29 290 316 720 839 76 83 90 **219**109 213 64 84 342 44 479 85 508 36 38 651 55 (200) 725 99 841

220119 91 423 715 49 821 (200) 45 902 72 **221**051 106 208 9 88 373 451 98 507 26 698 708 34 **222**045 59 99 101 357 547 61 691 720 **223**071 140 339 444 698 909 37 **224**187 232 77 997 **225**066 173 75 208 13 45

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. Ziehung am 16. Septbr. 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

91 201 312 61 463 513 21 612 17 920 **1**092 107 20 359 443 511 60 739 913 29 60 **2**080 142 222 333 418 23 44 98 833 71 **3**139 233 389 94 523 28 65 690 **4**045 58 182 281 303 470 84 505 47 96 667 88 713 901 20 97 **5**055 82 264 93 363 977 81 **6**007 292 403 545 (300) 821 46 924 **7**058 357 84 454 91 597 921 37 **8**057 127 36 529 71 648 68 710 20 **9**154 276 379 407 810

10235 58 514 731 64 72 817 (200) 920 52 **11**038 88 110 416 565 671 886 (200) **12**444 52 82 514 680 881 **13**042 235 40 91 470 539 77 712 **14**120 366 504 25 55 626 720 29 86 954 **15**017 34 36 161 355 472 907 38 78 **16**022 102 26 49 264 363 511 43 72 885 926 **17**192 486 627 76 87 858 67 900 29 35 **18**049 123 70 579 89 621 766 849 **19**059 127 205 317 510 723 29 52 62 846 61 95 905 63

20015 255 415 587 626 99 816 83 (200) 940 58 75 **21**132 36 302 42 441 567 (200) 94 876 80 905 **22**135 330 56 592 (200) 623 35 777 84 95 815 27 49 **23**208 30 57 74 561 68 96 629 (500) 813 969 (300) 92 **24**010 114 247 337 90 574 688 777 960 **25**018 32 53 89 125 71 285 394 417 591 874 906 **26**216 38 338 408 (200) 805 45 **27**065 219 577 (200) 673 **28**214 463 655 913 73 **29**033 51 108 371 474 559 663 921 76

30030 246 62 80 384 480 614 35 728 72 925 **31**028 116 57 424 94 569 71 812 86 992 96 **32**036 251 68 80 358 458 665 99 794 98 968 **33**063 188 281 426 830 (300) 914 **34**117 68 309 31 592 651 912 **35**471 637 65 714 813 88 971 **36**119 45 271 366 503 12 29 (200) 612 88 94 897 **37**137 86 200 365 593 687 930 **38**185 631 99 727 981 (300) **39**161 226 32 38 580 690 822 34 77 79 939 64

40029 38 175 314 55 78 409 85 511 66 741 **41**044 113 (200) 400 63 73 584 638 67 828 55 **42**090 112 54 87 505 625 731 72 846 **43**046 97 239 76 300 31 514 612 751 81 964 **44**047 281 83 458 537 42 87 643 762 874 **45**073 526 731 803 **46**256 511 (500) 686 833 49 **47**009 94 294 369 495 542 904 44 56 **48**067 306 546 73 79 84 88 687 707 96 (300) **49**087 210 338 452 89 518 761 852

50016 31 84 87 165 246 84 452 56 645 85 **51**058 150 322 588 685 801 972 **52**000 180 95 286 95 383 466 648 803 72 **53**397 403 63 535 607 41 986 **54**141 247 309 787 **55**093 117 245 444 520 32 99 681 **56**062 280 411 539 86 703 969 **57**094 100 221 311 584 625 773 824 932 **58**417 56 570 857 (200) 939 91 **59**248 85 332 92 545 79 610 746 77 97 800 69

60183 213 94 581 84 616 43 799 842 **61**076 188 480 520 628 928 **62**202 398 411 19 21 47 633 708 41 838 45 64 **63**040 196 321 (200) 410 65 541 604 55 732 917 81 **64**016 205 54 924 **65**123 (300) 46 92 207 399 684 **66**046 101 78 305 16 39 42 56 483 96 501 3 903 **67**102 591 641 58 861 992 **68**012 114 378 442 589 784 815 **69**105 247 495 592 606 765 834

70201 20 91 92 93 95 319 (500) 615 74 920 81 **71**330 443 738 829 82 (200) **72**072 113 33 303 85 (500) 418 34 (200) 88 90 (500) 586 624 31 85 932 48 91 **73**022 107 296 363 441 502 792 **74**127 51 85 88 206 47 379 444 186 565 647 802 909 **75**163 72 277 370 **(3000)** 471 512 783 **76**003 157 279 338 486 940 58 66 **77**029 30 93 133 210 82 (200) 42 48 368 920 **78**067 253 693 715 **79**049 106 63 301 514 46

80023 (500) 156 232 93 404 14 587 (200) 89 653 783 885 953 **81**013 62 137 226 464 68 79 90 648 **82**102 81 98 232 33 324 34 90 98 454 679 712 65 924 **83**054 226 64 322 457 99 674 829 **84**214 82 404 500 684 965 **85**050 155 71 446 502 85 724 95 847 952 **86**050 121 265 477 81 733 931 **87**176 86 220 83 89 327 37 58 99 413 21 27 31 50 69 549 52 685 705 31 803 82 905 34 99 **88**028 186 (300) 365 72 599 606 30 46 86 913 **89**139 48 384 493 568 613 907 25 55 86

90036 45 144 79 270 303 549 98 605 95 **91**057 64 425 720 894 954 **92**056 142 204 305 594 669 83 707 825 **93**262 587 746 981 **94**019 (200) 69 106 787 822 961 **95**102 333 72 86 506 651 718 85 **96**052 151 77 600 93 775 96 821 **97**131 205 (200) 13 96 300 15 620 77 750 855 985 **98**197 407 699 957 62 **99**115 43 430 71 959

100016 **30 000** 319 582 969 **101**048 261 418 725 918 90 **102**221 72 91 518 48 96 771 853 **103**303 86 585 608 39 **104**002 69 441 618 96 779 896 933 62 **105**666 (200) **106**095 219 347 52 613 911 **107**036 38 412 553 92 676 776 (200) 836 43 959 **108**101 13 99 200 356 469 898 941 **109**065 137 204 304 462 600 7 29 883

110151 262 430 56 660 741 810 21 **111**072 314 47 438 530 38 836 968 **112**027 90 176 214 406 576 607 701 3 993 **113**115 27 91 385 443 525 42 82 602 28 808 964 **114**057 62 268 369 530 671 730 99 873 **115**144 370 (200) 537 692 793 (200) 841 983 **116**144 366 78 404 572 699 837 **117**018 47 130 251 394 405 23 80 556 727 55 66 801 **118**022 213 411 95 98 588 706 59 836 912 **119**057 114 54 71 86 448 69 569 96 618 767 824

120187 210 40 65 350 65 545 79 610 958 **121**047 50 53 248 359 474 743 844 917 99 **122**058 410 **(1000)** 23 36 658 711 86 946 **123**106 10 21 317 490 541 625 751 974 **124**036 165 377 550 51 716 815 **125**016 21 28 68 96 125 236 59 431 571 89 744 57 840 **126**240 310 15 49 68 637 817 78 97 918 (200) 39 (200) 71 83 **127**045 291 589 647 48 748 911 **128**096 (200) 226 429 58 625 700 71 **129**140 231 95 369 519 92 708 93 857 935 95

130056 398 421 528 91 990 **131**085 414 599 809 **132**170 280 568 764 998 **133**157 81 298 472 78 562 616 56 811 80 906 91 **134**057 268 331 70 74 459 625 **(1000)** 86 835 967 72 73 **135**202 58 515 20 85 629 813 **136**005 28 48 87 242 68 69 391 589 721 40 898 **137**133 74 510 72 670 799 **138**009 140 239 74 (200) 417 41 832 988 **139**032 350 457 513 600 929

140267 86 338 520 33 695 715 **141**077 101 69 413 30 42 501 703 25 49 71 871 933 **142**217 324 37 65 524 97 651 892 98 972 **143**384 526 45 690 91 95 709 **144**145 70 245 87 512 679 85 708 37 61 954 83 **145**129 259 385 421 48 536 672 **146**033 41 57 91 142 89 223 376 84 625 64 712 923 33 81 **147**073 191 304 15 85 503 20 640 951 **148**168 382 427 756 850 970 **149**092 193 225 54 357 62 90 528 793 808

150265 468 80 700 928 **151**048 130 82 691 773 833 992 **152**000 79 82 110 20 200 36 39 547 89 **153**244 95 97 332 454 612 767 93 831 94 991 **154**023 73 147 (300) 60 419 57 845 948 50 90 **155**062 186 230 79 **156**079 179 (300) 215 28 36 587 (500) 614 28 (300) 85 745 804 **157**037 41 254 383 90 682 836 38 (200) 914 **158**158 66 (200) 378 416 91 578 96 625 767 820 31 98 **159**426 63 583 92 712

160001 113 30 97 221 67 409 679 **161**136 316 83 453 98 920 23 25 55 **162**162 322 27 41 591 958 **163**039 42 96 176 292 395 98 601 44 782 85 810 70 912 **164**041 291 306 419 527 919 **165**217 54 412 60 602 894 **166**060 77 284 530 71 732 856 79 900 54 **167**189 291 369 421 57 501 29 80 88 656 745 902 **168**165 327 472 521 87 666 88 (200) 716 38 924 68 **169**044 164 280 314 472 607 21 801

170048 523 644 757 93 98 947 **171**092 97 120 234 536 754 76 990 **172**072 194 245 303 460 95 677 703 47 892 **173**062 305 72 791 (200) 839 **174**171 244 387 (200) 456 604 29 756 911 **175**313 24 27 42 58 489 531 819 36 59 **176**020 125 309 62 458 578 616 712 42 46 56 89 971 82 **177**102 (200) 391 551 660 720 853 **178**065 101 426 531 70 613 895 982 **179**125 230 45 781

180032 49 239 40 484 585 781 889 **181**026 111 88 222 328 40 43 587 96 652 66 719 (200) **182**399 653 57 73 702 **183**042 266 392 695 804 9 958 71 (200) **184**058 233 459 525 82 621 59 **185**195 272 611 79 (500) 855 907 **186**003 30 198 257 306 26 (500) 473 601 858 75 **187**005 7 111 38 208 (200) 396 549 **188**103 45 48 79 260 326 (200) 684 776 913 74 **189**248 59 432 501 644

190230 46 88 301 53 696 933 **191**250 55 614 20 **192**103 15 59 69 238 57 382 85 453 560 62 623 713 930 78 **193**128 209 **(3000)** 336 797 855 63 67 88 **194**001 13 37 114 369 501 601 82 934 **195**179 221 619 889 96 (200) **196**001 16 30 (500) 42 47 49 65 119 227 307 61 409 36 66 693 798 845 68 923 **197**000 431 37 59 525 661 83 99 846 64 **198**033 (200) 97 133 74 276 326 42 436 528 80 788 **199**021 72 80 **(60 000)** 85 97 132 36 68 256 642 739 806

200057 223 366 601 64 716 921 **201**031 421 521 640 768 **202**101 293 314 81 536 645 979 **203**042 101 62 307 32 500 35 882 **204**157 303 473 713 995 **205**010 (200) 124 73 230 511 838 67 **206**017 56 277 446 77 743 **207**015 122 34 312 72 509 12 703 66 841 56 942 **208**025 525 32 64 722 92 924 **209**029 108 901 68

210031 82 133 34 487 537 70 657 **211**105 277 97 452 76 514 832 68 910 69 **212**047 80 81 440 598 613 731 (200) 70 81 823 990 **213**064 293 97 320 436 83 85 94 519 609 741 91 806 55 80 934 96 **214**014 43 94 124 228 (200) 48 60 359 401 (200) 81 (200) 86 626 705 90 954 **215**097 100 10 364 450 93 522 664 813 **(1000)** **216**034 61 114 21 244 82 (200) 333 499 554 636 827 96 917 **217**012 161 238 414 31 36 772 **(3000)** 977 **218**314 459 526 935 37 **219**107 334 64 432 (200) 35 94 567 87 712 896 968

220002 (300) 46 61 90 98 111 62 313 41 418 22 508 21 608 760 935 **221**204 37 302 405 523 58 715 35 39 80 85 834 921 29 58 87 **222**029 175 215 19 492 572 632 42 920 **223**118 60 66 99 303 53 61 504 64 80 739 938 **224**025 127 62 97 201 54 331 431 515 34 612 769 94 819 **225**194 210 75 330 90 425 27 512 (300)

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 45 000 Mk., 1 à 15 000 Mk., 1 à 10 000 Mk., 3 à 5000 Mk., 2 à 3000 Mk., 11 à 1000 Mk., 21 à 500 Mk., 48 à 300 Mk.

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.